

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Sindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 981.

Brünummer und zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1,70 Mk., 2 Exempl. 2,90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. zzgl. Postgeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und Feste Nummern 10 Pf. — Intentiongebühren: die 7spaltige Kolonietzelle 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil Seite 1 Mk. Zeitungspostkarte Seite 4 Mk.

Nr. 249.

Magdeburg, Dienstag den 24. Oktober 1911.

22. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

## Hunger als soziale Gerechtigkeit.

Wenn man große Redensarten in den Kochtopf stecken und aus Zahlen Fleischgerichte bereiten könnte, gäbe es seit dem 21. Oktober keinen Notstand mehr. An diesem Tage, dem letzten Verhandlungstag des Reichstags vor der Beratung der Notstandsinterpellation, hat nämlich der Deutsche Landwirtschaftsrat dem Hause eine Denkschrift über die Lebensmittelteuerung unterbreitet, die beweisen soll, daß Maßnahmen der Reichsregierung zur Bekämpfung der Teuerung überhaupt gar nicht notwendig sind. An Stelle dieser Maßnahmen offeriert der Deutsche Landwirtschaftsrat der Volksvertretung nicht weniger als zwanzig Leitsätze, aus denen hervorgehen soll, daß durch den Schutz der Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln „gesichert“ worden sei, daß an der Erhaltung dieses Schutzgotts die bäuerlichen Betriebe besonders interessiert seien, daß die Aufhebung der Futtermittelzölle, die Beseitigung der Einfuhrzölle, die Aufhebung der Zölle auf Vieh und Fleisch nichts nützen, sondern Schaden würde.

Von den zwanzig nahrhaften Leitsätzen des Landwirtschaftsrats ist der fünfzehnte für Arbeiter der interessanteste. Er lautet wörtlich:

Ueberblickt man die gleichzeitige Bewegung der Lebensmittelpreise und der Arbeitslöhne in den letzten 30 Jahren, so erkennt man auf den ersten Blick, daß die Arbeitslöhne nicht nur nach ihrem Geldwert, sondern auch nach ihrem Realwert, d. h. im Verhältnis zu den Preisen aller Gebrauchsgüter unterhältnismäßig stärker gestiegen sind als die Lebensmittelpreise, eine schwerwiegende Tatsache, die im Verein mit der Arbeiterversicherung gegen Krankheit, Unfall und Invalidität zu einer Hebung der Lage des gesamten deutschen Arbeiterstandes wie in keinem andern Lande der Welt beigetragen hat. Auch aus diesem Grunde sollte es nur als ein Akt ausgleichender sozialer Gerechtigkeit angesehen werden, das vorübergehend höhere Preisniveau verschiedener Lebensmittel, soweit es in diesem Jahre durch außergewöhnliche und elementare Ereignisse herbeigeführt ist, im Interesse der schwer geschädigten Landwirtschaft zu ertragen.

Dieser Leitsatz kennzeichnet den Geist „sozialer Gerechtigkeit“, von dem der Deutsche Landwirtschaftsrat besessen ist, in so ausreichender Weise, daß man sich die Wiedergabe der übrigen neunzehn Gerechtigkeiten füglich schenken kann.

Ein Akt ausgleichender sozialer Gerechtigkeit soll es sein, wenn die Millionen der arbeitenden Bevölkerung in ihrer Lebenshaltung abermals zurückgeworfen werden! Denn den Arbeitern geht es, nach der Meinung des Deutschen Landwirtschaftsrats, so ausgezeichnet, daß sie getrost etwas von ihrem Ueberfluß an die notleidenden Agrarier abgeben mögen. Dabei wird auch der Deutsche Landwirtschaftsrat nicht leugnen können, daß sich unter diesen Notleidenden nicht ausschließlich, aber doch immerhin zum Teil äußerst wohlhabende, ja märchenhaft reiche Großgrundbesitzer befinden, und daß diese Großgrundbesitzer es sind, die die deutsche Agrarpolitik entscheidend beeinflussen, wobei ihr eigener Vorteil nicht zu kurz kommt. Oder will vielleicht der Graf Schwerin-Löwitz, der die Präsidentschaft des Deutschen Landwirtschaftsrats mit jener des deutschen Reichstags in Personalunion vereinigt, die Behauptung wagen, im Interesse der „ausgleichenden sozialen Gerechtigkeit“ müßten die Arbeiter hungern, damit seine Güter besser rentieren!

Das ist es ja, was in den Massen der notleidenden Bevölkerung die Erbitterung bis zur hellen Wut steigern muß. Handelte es sich wirklich darum, der Not der arbeitenden landwirtschaftlichen Bevölkerung zu steuern, dann würde der städtische Arbeiter dieser Frage mit brüderlichem Verständnis gegenüberstehen und selbst Opfer zu bringen bereit sein, wenn auf andre Weise nicht zu helfen wäre. Weiß doch der städtische Arbeiter aus eigener Erfahrung zu genau, was Not und Elend sind! Wie sollte er da vor seinen Elendsgenossen auf dem Lande sein Herz verschließen? Aber wenn sich die Herrschaften um Schwerin-Löwitz den Arbeitern als solche Elendsgestalten vorstellen und neue Gaben in Form von Preissteigerungen heischen, damit der „schwer geschädigten Landwirtschaft“ geholfen werde, dann fällt es wirklich schwer, die Fassung zu bewahren und einen kräftigen Fluch zu unterdrücken, der den Lippen entschlüpft will.

Zugegeben, das Elend der arbeitenden Massen ist im allgemeinen nicht mehr ganz so grauenvoll groß wie vor

einem Menschenalter. Die von den konservativen Großgrundbesitzern wütend bekämpften Gewerkschaften haben nicht umsonst gearbeitet. Die Furcht vor der Sozialdemokratie hat das Ihre dazu getan, dem kranken, von der Maschine zum Krüppel geschlagenen, invaliden Arbeiter ein paar Notgroschen zu sichern. — „zum Leben zuwenig und zum Sterben zuviel!“ Trotzdem bleibt es eine infame Noheit und Gewissenlosigkeit, wenn steinreiche Großgrundbesitzer kommen und es als einen „Akt ausgleichender sozialer Gerechtigkeit“ bezeichnen, wenn sie die Arbeiter von ihrem mühsam errungenen Niveau dürftiger Lebenshaltung wieder unter die Hungergrenze hinunterstoßen!

Wie steht es denn mit den berühmten hohen Löhnen, mit denen der Landwirtschaftsrat die „soziale Gerechtigkeit“ seiner Hungerpolitik nachweist? Man kann sich denken, daß der Landwirtschaftsrat unter den statistischen Tabellen, die ihm zur Verfügung standen, nicht gerade jene bevorzugt hat, die dem Zwecke seiner Beweisführung entgegenstanden. Trotzdem verzeichnet die Denkschrift für die letzten Jahre durchschnittliche Bauarbeiterjahreslöhne von 684,10 Mark (im württembergischen Jagstkreis!). Frauenlöhne von 1,50 Mark und weniger, Jahreslöhne für Knechte unter 200 Mark, für Mägde unter 150 Mark pro Jahr! Hat wirklich ein Sachverständiger des Landwirtschaftsrats die Stirn zu behaupten, daß solche Löhne zu einem menschenwürdigen Dasein ausreichen? Eine Tabelle über die Löhne der Bergarbeiter in Preußen ergibt die bekannte Tatsache, daß diese seit dem Jahre 1907 rapid gesunken sind. Ist es ein „Akt ausgleichender sozialer Gerechtigkeit“, wenn man der gewaltigen Bevölkerungsmasse, die vom Bergbau lebt, die Lebensmittel verteuert, während die Geldbezüge sich verringern?

Wenn der Staat den Landwirten steigende Preise für ihre Produkte garantiert, warum garantiert er nicht auch den Arbeitern steigende Löhne, von denen sie die erhöhten Preise bezahlen können? Der Lohnverlust, den die preussischen Bergarbeiter in den letzten 3 Jahren erlitten haben, beträgt annähernd 150 Millionen Mark. Was hat der Staat getan, sie dafür zu entschädigen? Was aber würde er tun, wenn es nicht arme Grubenproletarier, sondern agrarische Grafen und Barone gewesen wären, die diesen Verlust erlitten hätten?!

Der Deutsche Landwirtschaftsrat mag alle reichsgesetzlichen Maßregeln gegen die Teuerung bekämpfen — das ist ja nun einmal sein Geschäft. Aber so unvorsichtig hätte er in seinem eignen Interesse nicht sein dürfen, das Wort von der „ausgleichenden sozialen Gerechtigkeit“ in die Debatte zu werfen. Er hat in seinem blinden Hochmut, seiner egoistischen Verstandlosigkeit für proletarische Lebensverhältnisse die Erregung zur Empörung gesteigert; er hat den Massen gezeigt, daß es zwischen hüben und drüben kein Verstehen mehr gibt. Er hat am Vortag der Reichstagsdebatten über die Lebensmittelteuerung wahre Geharbeit geleistet und wird sich über ihre Wirkung auf die Massen nicht wundern dürfen! —

## Wahlen in Elsaß-Lothringen.

\* Straßburg, 23. Oktober. Nach den bis gestern abend 11 Uhr 30 Minuten vorliegenden Meldungen über die gestern in Elsaß-Lothringen zum erstenmal auf Grund der neuen Verfassung bei ganz außerordentlich reger Beteiligung vorgenommenen Wahlen zur Zweiten Kammer sind gewählt: Zwei Liberale, 19 Kandidaten des Zentrums (darunter Wetterle, Pfleger und Gillot, die eigentlich zu den Nationalisten zählen), fünf Sozialdemokraten, neun Kandidaten des Lothringer Blocks und ein unabhängiger Agrarier. Nachwahlen haben, soweit bis jetzt bekannt, in 24 Kreisen stattgefunden.

Bislang hatte das Reichsland kein Parlament. Es stand unter dem Diktaturparagraphen; die Volksvertretung, in der dann und wann von den Interessen der breiten Bevölkerung jenseits des Rheins gesprochen wurde, war der Reichstag. Zwar bestand daneben noch der sogenannte Landesauschuß. Aber hier herrschte lediglich eine Notabelnjury, die mittels eines unendlich komplizierten Wahlverfahrens durch die Bezirksauschüsse und Gemeindevertretungen zusammen ernannt wurde.

Dieser Landesauschuß hat 32 Jahre lang die Landesinteressen verraten. Er war nichts andres als ein „Kölner-

auschuß“ zur Wahrung der Interessen Preußens und genoß im Volke daher nicht das mindeste Ansehen.

Mit dieser reaktionären Wirtschaft hat 40 Jahre nach erfolgter Annexion der Reichstag ausgeräumt, dank der Hilfe, die die Sozialdemokratie bei diesem Gesetzgebungsakt geleistet hat. Es gab eine neue Verfassung, die am 1. September ins Leben getreten ist. Sie brachte eine Zweite Kammer für das Reichsland mit allgemeiner, gleicher und direkter Wahl bei geheimer Abstimmung. Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, der 25 Jahre alt, 3 Jahre in Elsaß-Lothringen und 1 Jahr lang in seiner Gemeinde wohnt. Der Wahltag muß ein Sonntag sein.

Nach diesem Recht ist am Sonntag gewählt worden. Die vorher entfaltete Agitation ist sehr lebhaft gewesen und hat fast kein Dorf des Landes unberührt gelassen. Fünf Parteien bewarben sich um die 60 Mandate, die der neue Landtag zählt. Erstlich der Nationalbund unter Führung des Abbes Wetterle, des klerikalen Preiß und des „Demokraten“ Blumenthal, Bürgermeister von Straßburg, dem als Kolmarer Rechtsanwalt einst eine politische Zukunft prophezeit wurde, dem aber die gefüllten Fleischtopfe der Straßburger Bourgeoisie lieber sind, als alle demokratischen Grundsätze. Das Programm dieser Partei ist: „Für Gott und Kaiser!“ Dann das Zentrum, das auch hier für „Wahrheit, Recht und Freiheit“ steht und daneben vielfach mit dem Nationalbund Hand in Hand geht. Drittens die Liberalen, die nur in wenigen Wahlkreisen selbständig vorgehen, ebenso wie viertens die „Demokraten“, die mit dem Schlagruf: Republik in den Wahlkampf gezogen sind, und endlich die Sozialdemokratie, die in allen 60 Kreisen Kandidaten aufgestellt hat und als einzige Partei mit einem umfassenden Programm vor die Wähler getreten ist.

Das vorläufige Ergebnis ist oben mitgeteilt. Es gibt dem Zentrum die meisten Mandate, wie jeder Kenner des Landes das vorhergesagt hat. Zu den Zentrümern zählen in dieser Depeche allerdings auch die Nationalisten, deren Zahl aber schwer anzugeben ist, da die beiden Parteien ineinander persönlich wie sachlich überfließen. Der Lothringer Block, der oben mit neun Mandaten verzeichnet steht, darf als ein nationalliberal-klerikal-agrarisch-schwarz-macherisches Lager angesehen werden, in dem allerlei politische Meinungen vorläufig bunt durcheinander wirbeln. Die Liberalen haben mit zwei Mandaten schlecht abgekommen. Auch die Zahl der fünf Sozialdemokraten wird manchem Genossen im Lande Preußen recht gering erscheinen.

Bei dieser Beurteilung ist zu bedenken, daß das Wahlrecht durch die Aufenthaltbeschränkung mancherlei Einbuße für die Arbeiter erleidet. Die Arbeiter als die modernen Romaden fluktuieren zu stark. Einige Beispiele dafür: Die beiden Gemeinden Merlenbach und Freimengen haben je an 4000 Einwohner. Wähler hat Merlenbach dagegen nur 364, Freimengen nur 174, während das kleinere Spittel 617 und Porzelette mit kaum 1000 Einwohnern 293 Wähler hat! Eine noch viel schlimmere Entrechtung haben die Arbeiterwähler im lothringischen Minengebiet, wo die Taufende Berg- und Güttenleute von Ort zu Ort wandern müssen. Im lothringischen Gebiet der Firma Wendel wohnen 18 499 Güttenarbeiter und 15 176 Bergarbeiter dicht gedrängt in wenigen Kreisen, von denen jedoch nicht der fünfte Teil wählen darf. Nicht viel anders sieht es in den Kreisen Forbach und St. Avold aus, auf welche sich mehr als 13 000 Kohlenbergleute verteilen, von denen ebenfalls die Mehrheit nicht wählen kann.

Unsre fünf bisherigen Vertreter sind in den städtischen Zentren und in den industriellen Gebieten gewählt worden. Der Vertreter Straßburgs im Reichstag, Genosse Böhle, ist in einem Straßburger Bezirk mit 2715 gegen 1565 liberal-demokratische, 110 nationalistische und 684 Zentrumsstimmen durchgedrungen. Im benachbarten Straßburger Kreise hat Genosse Peirotes mit 2756 Stimmen gesiegt. Auf den Liberalen fielen 1286, auf den Zentrümern 1136 und den Nationalisten 110 Stimmen. Mühlhausen hat ebenfalls zwei Sozialdemokraten in den Landtag geschickt: Emme und Schilling. Wo der fünfte Sozialdemokrat durchgedrungen, ist aus den bisher vorliegenden Nachrichten nicht zu ersehen.

Die Nachwahlen, die am nächsten Sonntag vorgenommen werden, bieten uns noch in einigen Wahlkreisen gute Aussichten. Dazu gehört vielleicht der Kreis Wingenheim-Münster, wo der ehemalige demokratische Reichstagsabgeordnete und jetzige Nationalist Blumenthal 2245 Stimmen, unser Kandidat Peirotes dagegen 2344 und der Demokrat Nummer 2097 Stimmen erhielt. Zu beachten ist, daß diese Nachwahlen keine Stichwahlen im Reichsland sind. Bei der Nachwahl können vielmehr sämtliche Kandidaten wieder auftreten; es können sich sogar noch neue Bewerber einfinden. Gewählt ist dann derjenige

Kandidat, der die relative Mehrheit erhält, das heißt der unter den Bewerber die höchste Stimmenzahl auf sich vereinigt.

Bei diesen Nachwahlen werden sicherlich noch einige Mandate von unsern reichsländischen Genossen geholt werden. Wenn nicht anders dann mit Unterstützung der Liberalen und Demokraten, die dort, wo sie den Reaktionsären am nächsten stehen, auch offensichtlich auf unsere Hilfe rechnen können.

Die Mehrheit des neuen Landtags wird zweifellos eine reaktionäre sein. Ihre Taten werden dann gegen sie zungen und allmählich einen Umschwung in den Anschauungen der Wählerschaft herbeiführen. Die Waffe des allgemeinen Wahlrechts wird daneben das Ihre tun. Sie wird von der Sozialdemokratie, die bisher im Reichsland gefesselt war, eifrig und fleißig geführt werden. Und sicherlich bei den nächsten Wahlen schon mit weit größerem Erfolg, als er uns diesmal beschieden ist.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg 23. Oktober 1911.

### Wann kommt Preußen?

Zwei Tage nach dem dritten Jahrestag des unerfüllt gebliebenen preußischen Wahlrechtsversprechens sind in Elsaß-Lothringen die ersten Landtagswahlen nach dem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht vollzogen worden! Diese Tatsache gibt den elsass-lothringischen Wahlen auch über ihr besonderes Ergebnis hinaus für ganz Preußen-Deutschland eine allgemeinere politische Bedeutung. Denn so gern auch das preußische Volk den Elsassern und Lothringern die politischen Rechte gönnt, die sie mit Hilfe der Sozialdemokratie im deutschen Reichstag errungen haben, so lebhaft muß ihm dabei selbst die ganze Kiese der eignen Erniedrigung zum Bewußtsein kommen. Wann wird endlich auch das preußische Volk nach dem Wahlrecht wählen dürfen, das das elssassische Volk für sich gefordert, und das ihm der deutsche Reichstag gegeben hat?

Man hat den unterdrückten Preußen stets einzureden versucht, nur durch politisches Wohlverhalten könnten sie sich das gleiche Recht erwerben, und selbst aus fortschrittlichen Munde hat man das erleuchtete Wort vernommen, daß die Sozialdemokratie das stärkste Hindernis für die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen sei. Wie war es aber in Elsaß-Lothringen? Seine Bevölkerung war stets weit davon entfernt, den preußischen Idealen einer Mutterbürgerschaft zu entsprechen, sie hat sich nicht nur mit dem „sozialdemokratischen Umsturz“ intim eingelassen, sondern auch durch ihre Sinneigung zum alten Vaterland Frankreich ein, im Sinne des unentwegten Preußentums, geradezu „landesverräterisches“ Gebaren an den Tag gelegt. Die Preußen aber, die jahrzehntelang die braven Kinder spielten, haben dafür nichts eingekauft als Fußtritte und Prügel.

Die Wahlen in Elsaß-Lothringen müssen und werden für die Bevölkerung Preußens ein Ansporn sein, den Kampf um das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht mit verstärkter Energie weiterzuführen. Heute freilich müssen sie mit Heines Weibern klagen:

Wir haben vergebens gehofft und geharrt —

Man hat uns geäfft und gesoppt und genarrt!

Nun aber folgen den elssassischen Wahlen, die dem preußischen Volke die ganze Größe seiner Schmach offenbaren, zur rechten Zeit die Reichstagswahlen! Da wird mit den preußischen Wahlrechtsfeinden Abrechnung gehalten. Und ehe sich dann der Feind von seiner Schlappe erholt, gilt es, den Kampf weiterzuführen, bis zum vollen Siege.

### Zeppelin — W. d. R.?

Die Wahlen von 1907 waren gekennzeichnet durch die allgemeine Begeisterung der bürgerlichen Parteien für die sogenannten „Nichtwähler“, d. h. für die Leute, die gewöhnlich nicht zur Wahl gehen, weil sie von Politik keine Ahnung haben und sich für sie nicht im mindesten interessieren. Immerhin hat damals politische Ahnungslosigkeit nur für Wähler als ein Vorzug gegolten, nicht aber für Kandidaten zur deutschen Volksvertretung, bei denen man doch ein bescheidenes Sachverständnis als wünschenswert voraussetzte.

Die Wahlen von 1912 aber werden gekennzeichnet sein durch die bürgerliche Begeisterung für den „Nichtwähler“ als Volksvertreter. Dieser Nichtwähler heißt Graf Zeppelin. Er genießt das grenzenlose Vertrauen aller bürgerlichen Parteien, weil man in ihm endlich einmal den Mann gefunden hat, der von Politik ganz bestimmt nichts versteht. Wenige Deutsche können auf diesem Gebiet einen so lächerlichen Mißbeweis erbringen wie der berühmte idyllische Graf, der jahrzehntelang nur einer großen technischen Idee gelebt, sich mit der leidenschaftlichen Energie eines bahnbrechenden Erfinders restlos einer Sache hingegeben hat, die von der Politik einige hundert Kilometer Luftlinie entfernt bleibt.

Graf Zeppelin sollte zunächst in Stuttgart aufgestellt werden, jetzt hat man für ihn den 14. württembergischen Wahlkreis Ulm anzuweisen, wo er den von Herrn Storz aufgegebenen Kreis gegen die Sozialdemokratie halten soll. Der Graf genießt selbstverständlich die Sympathie aller bürgerlichen Parteien, denn da er selber zwischen Zentrum und Nationalliberalen, Agrariern und Fortschrittlichen keinen Unterschied macht, kann ja auch er allen recht sein.

So beweist der Fall Zeppelin in keiserlicher Weise, wie weit große bürgerliche Kreise auch heute noch von dem Abende der Politik entfernt bleiben. Man bildet sich immer ein — man kann es ja auch oft in bürgerlichen Zeitungen lesen — der Reichstag müßte mit den glänzendsten Namen ge-

schmückt sein, und hält es dabei für ganz gleichgültig, ob die Träger dieser glänzenden Namen für die Dinge, die im Reichstag zu verhandeln sind, auch nur das mindeste Verständnis und Interesse haben. Darum richten jene braven Whilister ihr Augenmerk gerade auf jene wenigen Personen, die entschuldigt sind, wenn sie von Politik nichts verstehen, weil ihre Verdienste auf ganz anderm Gebiet liegen! Daß für die Aufgaben, die im Reichstag zu lösen sind, beispieelsweise ein tüchtiger Arbeitersekretär hundertmal brauchbarer ist als eine unpolitische Berühmtheit der Kunst- oder Wissenschaft oder Technik, will ihnen durchaus nicht in den Kopf.

Sollten die Sozialdemokraten von Ulm, wie wir hoffen und wünschen, den berühmten Erfinder ganz der Aufgabe erhalten, der er seinen Ruhm verdankt, und die zu ihrer Lösung noch vieler Arbeit bedarf, dann wird sich wieder einmal ein großes Geschrei darüber erheben, daß ein großer Mann einem „namenlosen Proletarier“ unterlegen sei. Wir dürfen heute schon über dieses Geschrei lächeln und können im voraus versprechen, daß sich dieser namenlose Proletarier in Fragen der Luftschiffahrt nicht als Sachverständiger aufspielen wird.

Der berühmte Graf würde aber schließlich sehr klug daran tun, wenn er den Versuch unterließe, sich an politische Sachverständnisse mit irgendeinem Sozialdemokraten zu messen, der mit hingebungsvollem Eifer einer andern, aber nicht minder großen Aufgabe dient als er selbst.

### Toilettengeheimnisse der Klassenjustiz.

Der Demokrat Helmuth v. Gerlach bringt Erinnerungen aus seiner Referendardzeit im „Freien Volk“. Man findet da unter anderem auch das folgende Geschichtchen: Meinen Erfahrungen innerhalb der Justiz setze eine sehr ernie Unterredung, die ich mit einem jugendlichen Richter halte, die Krone auf. Der übrigens sonst sehr sympathische Mensch äußerte Ansichten, die ich — damals radikaler Christlich-Sozialer — als Empfehlung der Klassenjustiz empfand. Ich legte ihm die Frage vor: „Wie würden Sie als Richter handeln, wenn Sie es hintereinander mit Studenten und jugendlichen Arbeitern als Angeklagten zu tun bekämen? Beide hätten daselbe getan: im Rauch Kaugummi verweilt, Eigentum zerstört, beleidigt, mißhandelt. Würden Sie auf dieselben Strafen erkennen?“ Darauf er: „Das würde ich selbstverständlich nicht tun. In dem einen Falle handelt es sich doch um übermüdete Streiche überhäumender Jugendlust, in dem andern um den Ausfluß angeborener Rohheit ungebildeter Elemente. Dementsprechend müssen auch die Strafen verschieden ausfallen.“

Die Grundzüge, die jener sympathische Mensch und ungenugsamer Richter vor etwa 20 Jahren ausgesprochen, sind ja inzwischen längst geschwunden — nicht wahr? —

### Gratis-Arbeiter.

In der „Kreuzzeitung“ schreibt der Afrikareisende Emil Zimmermann zur deutsch-afrikanischen Arbeiterfrage:

Die ostafrikanischen Ansiedler und Pflanzler sollten im eigenen Interesse und im Interesse des Aussehens der weißen Rasse von der immer noch erhobenen Forderung der Einführung einer gewissen Arbeitspflicht abkommen. Es gibt weiße Arbeitgeber genug in Ostafrika, die die Leute um ihren schwer verdienten Lohn betrügen; würden diesen Elementen durch behördliche Maßnahmen Arbeiter gewissermaßen zwangsweise zugeführt, dann müßte das Ansehen aller Weißen leiden. Zur Verhütung unliebbarer Vorkommnisse müßte dann das Gouvernement eine scharfe Kontrolle darüber einführen, ob den Arbeitern der ausbedungene Lohn richtig ausgezahlt wird, ob sie genügend Nahrung erhalten usw.

Es gibt auch in Deutschland Arbeitgeber genug, deren letztes, leider unerreichbares Ideal der Gratis-Arbeiter ist. Wo auf, nach Ostafrika! —

### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 23. Oktober 1911.

#### Die Teuerung.

Wie der Magistrat bekannt gibt, muß „in dieser Woche der vom Magistrat angelegte Magdeburger Seefischmarkt auf dem Wochenmarkt ausfallen, da die Preise des herrschenden Sturmes wegen außerordentlich in die Höhe gegangen sind. Privatverkauf findet wie immer statt.“

Die Preissteigerung hätte unversäglich den Magistrat nicht veranlassen sollen, den Seefischverkauf völlig ausfallen zu lassen. Bei steigenden Preisen sich auszuhalten, wo es gerade nötig ist, als Preisregulator zu dienen, scheint uns ein verkehrtes Vorgehen zu sein.

Von auswärts liegen heute folgende Nachrichten über Teuerungsmassnahmen vor:

Die Braunschwiger Stadtvorordneten-Versammlung beschloß auf Antrag unster Genossen, durch die Stadtverwaltung Seefische zu beschaffen und zum Selbstkostenpreis an die Einwohner abzugeben. Es war beantragt worden, auch Fleisch und Kartoffeln durch die Stadt abzugeben. Dazu konnte sich die bürgerliche Mehrheit nicht entschließen. Von unsern Genossen war jener beantragt, bei der Landesregierung sofortige Aufhebung aller Abgaben auf Getreide, Fleisch und Futtermittel sowie die Verlangung des Schemas der Einfuhrzölle für Getreide zu verlangen. Die Mehrheit lehnte diesen Antrag ab, beschloß aber doch, die Landesregierung um Maßnahmen gegen die Lebensmittelteuerung zu ersuchen.

Zur Vinderung der Teuerung hat die Stadt Wiesbaden nunmehr beschlossen, durch vier Fischhändler einen billigen Seefischverkauf unter Kontrolle der Stadt einzurichten sowie Kartoffeln und Weizen für 3,20 bzw. 6 bis 7 Mark pro Zentner an die Bürger abzugeben. Es sind bereits 3000 Zentner Kartoffeln und 200 Zentner Weizen bestellt. Auch ein billiger Brot- und Fleischverkauf sowie eine große Menge von Obst und Gemüse eingerichtet worden. Verdrüsslich werden Einwohner, die ein Einkommen bis zu 2100 Mark bekommen. Zur Deckung der Kosten sind von der Stadt 20 000 Mark bewilligt.

Das Gemeindefolkium zu Augsburg bewilligte 10 000 Mark zum Ankauf von Kartoffeln, die an die Bevölkerung zum Selbstkostenpreis abgegeben werden sollen.

In Ludwigsbafen beschloß der Stadtrat: 1. Sofortige Eröffnung der städtischen Volksgärtnerei; 2. der Eingabe des Deutschen Städtetags an den Reichstagspräsidenten betreffend Aufhebung der Einfuhrzölle auf Fleisch, lebendes Vieh und Futtermittel schloß sich der Stadtrat an. Der Ankauf von Kartoffeln durch die Stadtverwaltung ist bereits erfolgt; sie werden zum Selbstkostenpreis von 3,80 Mark pro Zentner ausnahmslos an jeden Bewohner der Stadt abgegeben, jedoch nicht mehr als 10 Zentner für die Person oder Haushaltung. Ein Antrag auf Einrichtung einer Schweinezucht nach dem Ulmer Muster wurde abgelehnt.

Die auf genossenschaftlicher Grundlage vom Stadtrat in Mannheim beschlossene Gründung einer zentralen Milchzentrale konnte vorerst noch nicht erfolgen, weil die als Milchproduzenten und Lieferanten in Betracht kommenden Vertreter der Landwirtschaft noch Bedenken tragen, dem Unternehmen beizutreten. Nach einer amüsanten Mitteilung beschloß der Stadtrat gleichwohl, die zur Aufnahme der Milchzentrale im Vieh- und Schlachthof erforderlichen baulichen Herstellungen sofort ausführen zu lassen, wenn keine Einigung mit den Produzenten zustande kommt, beim Bürgerausschuß die Errichtung der Zentrale aus rein städtischen Mitteln zu beantragen.

Um einen Einfluß auf die Bildung der Schweinefleischpreise ausüben zu können und einigermaßen stabile Preise in dieser Fleischgattung zu erhalten, haben die bürgerlichen Kollegien Ulms beschlossen, gemeinsam mit der Stadt Neu-Ulm einen Vertrag mit der Schweinezuchtanstalt Weihenhorn auf Lieferung von vorerst jährlich 3000 Markschweinen zu einem auf 8 Jahre festgesetzten niederen Preis einzugehen und wegen Verwertung dieser Schweine mit der Fleischermengung zu verhandeln.

Die Halberstädter Handelskammer beschäftigte sich dieser Tage ebenfalls mit der Lebensmittelleuerung. Sie beschloß, dahin wirken zu wollen, daß für die Zeit des Notstandes die Gültigkeit der Getreide-Einfuhrscheine für ausgeführtes Getreide auf wieder einzuführendes Getreide beschränkt werde, und zwar unter Gleichsetzung von Roggen, Weizen, Hafer, Futtergerste, Mais und Hülsenfrüchten. Die Möglichkeit der freien Einfuhr von Petroleum, Kaffee usw. auf die Getreide-Einfuhrscheine soll also nach dem Beschluß der Kammer ausgeschlossen sein. Für die Einbeziehung von Futtergerste, Mais und Hülsenfrüchten in das Einfuhrschein-System will die Kammer jedoch nur dann zustimmen, wenn die Aufhebung der Zölle für diese Artikel und ferner für kanadisches Heu und Gemüse nicht erreichbar sein sollte. Die Kammer beabsichtigt ferner für die Zeit des Notstandes die Aufhebung der Getreideexporttarife, die Erleichterung der Schlachtvieheinfuhr unter Wahrung der veterinärpolizeilich gebotenen Schutzmaßnahmen zur Abhaltung in öffentlichen Schlachthäusern, die Zulassung der Einfuhr von gefrorenem Fleisch und Wachsenfleisch, die Ausgestaltung der Viehstatistik zwecks Erleichterung der Ueberwachung über Stand und Ausfuhr von Zucht und Mast von Schlachttieren zu beantragen.

Sozialdemokratischer Verein. Bezirksversammlungen der Frauen finden statt: am Montag den 23. Oktober für Magdeburg bei Thiering, Tischlergasse 28; Dienstag den 24. Oktober für Uda in der „Thalia“, Vorortstraße 14; Mittwoch den 25. Oktober für Wilhelmstadt im „Luisenpark“, Spiegelparkstraße 1c. Wir fordern die Genossinnen auf, diese Versammlungen, die für sie besonders wichtige Fragen behandeln, recht zahlreich zu besuchen.

Die 29. Sitzung der Stadtverordneten findet am Donnerstag den 26. d. M., nachmittags 4 Uhr, im altstädtischen Rathaus statt. Es stehen nur 11 Punkte auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung. Zur Verhandlung sind u. a. vorgebracht die Pachtung des kleinen Cavacour Angers zur Abhaltung von Jugendspielen, Abbruch der Holzveranden des Stadttheaters und neben einigen weniger wichtigen Vorlagen als letzter Punkt: Maßnahmen gegen die Teuerung. Der Berichterstatter für diesen Punkt der Stadtverordnete Hesse.

Von der Straßenbahn. Die Direktion der Straßenbahn scheint ihren alten Grundsatzen im Herbst sich einer Anzahl mißliebiger Angestellter zu entledigen, treu zu bleiben. Trotzdem im Laufe dieses Jahres doch schon genügend Angestellte entlassen wurden, ist in der letzten Woche wieder sechs jungen Leuten zum 1. November gekündigt worden. Auf Anfrage wurde den Gefährdeten vom Direktor erklärt: „Ihre dienstlichen Leistungen genügen uns nicht!“ In den vorigen Jahren hieß es immer: „Nach dem Gutachten der Herrn Kontrolleure sind Sie nicht tauglich für den Straßenbahndienst!“ Weidlich sind nun die wahren Ursachen dieser ungerechten Entlassungen zu erfahren, die bekommt man offiziell natürlich überhaupt nicht zu erfahren. Wir sind aber der Meinung, wenn Leute 1/2 Jahr bis 3 Jahre sich Dienste befinden, dann sind sie auch brauchbar und man hat nicht nötig, sie zu entlassen. Wenn man bedenkt, daß zurzeit wieder etwa 35 junge Leute für den Straßenbahndienst ausgebildet werden und weitere 30 Mann kommen sollen, wenn jene mit der Ausbildung fertig sind, kann es wohl an einem Arbeitsmangel nicht liegen. Niemand kann annehmen, daß diese jungen Anwärter eine billigere Arbeitstrait sind als die Entlassenen, welche kurz vor der Entlassung stehen und alsdann ein höheres Gehalt beziehen würden. Als ein weiteren Grund kann man annehmen, daß diese Entlassenen nicht genügend waren und den gelben Drahtziehern nicht in die Droschkenscheine folgten. Sich gegen diese Maßnahmen zu wehren, gibt es ein Mittel, das ist die Organisation. Straßenbahner organisiert!

Nach Jatho — Traub! Ueber dies Thema wird am Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Herr Dr. Kramer in Richards' Hofstraße, einen öffentlichen Vortrag halten, in dem er besonders auch auf Herr Traubs Verhalten eingehen wird. An den Vortrag soll sich eine freie Aussprache anschließen.

Die hiesigen Naturheilvereine veranstalten Freitag den 27. Oktober in Richards' Hofstraße, einen wissenschaftlichen Vortrag mit folgendem Thema: Was wird mit uns nach dem Tod? Gibt es ein Fortleben unserer Seele? Was ist Seele, was ist Geist? Vortragender ist Herr Dr. phil. E. Schaarschmidt vom Vajantatorium Dypin in Sachsen. (Siehe Annonce in der nächsten Nummer)

Das Ergeben des Hornblumentages am 17. Oktober belief sich, wie jetzt bekanntgegeben wird, für Magdeburg auf 34 246,80 Mark. Die Unkosten beliefen sich auf etwa 1000 Mark.

Was alles strafbar ist! Eine hiesige Arbeiterfrau einen kränklichen kleinen Sohn, der sehr tierlieb ist. Als sie einmal im Sommer d. J. mit auf ihren Pachtacker nahm, das das Kind ganz glückselig mit einem wenige Wochen alt halb verkommenen Häschen im Arme an und hat, daß er Tierchen behalten durfte. Zu Hause war dann das Glück ganz allerlei zarte Mäntchen und sonstige Lederbissen schleppte das Kind herbei, um den kleinen Findling zu füttern und pflegen. Es gab da aber böse neidische Nachbarn, die, als sie sahen, wie vorzüglich der kleine Strauß im Hofe mit dem Häschen spielte, salbungsvoll Anzeige erparteten. So mußte der Strauß nach hiesigen Kreis seinen Liebbling wieder hergeben und Mutter bekam dafür, daß sie die Mitnahme gebildet hatte, eine Anklage wegen Wilderens. Sie wurde auch verurteilt, aber der allgeringsten Strafe von 3 Mark.

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 249.

Magdeburg, Dienstag den 24. Oktober 1911.

22. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

184. Sitzung.

Berlin, 21. Oktober, vorm. 11 Uhr.

Am Bundesratssitz: Von Lindequist.  
Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die

### Errichtung eines Kolonial- und Konsulargerichtshofs.

In § 1 schlägt die Kommission vor, den Namen des neuen Gerichts als „Oberstes kolonial- und konsulargericht“ festzusetzen. Das wird debattiert angenommen.  
§§ 3 bis 7 handeln von der Zusammenfassung des Gerichts.

Abg. Dr. Müller (Meiningen, Fortschr. Bp.) wendet sich dagegen, daß auch Verwaltungsbeamte zu Mitgliedern dieses höchsten Gerichtshofs ernannt werden können; Verwaltung und Rechtsprechung müssen getrennt sein, wenn die Unabhängigkeit der Richter gewahrt bleiben solle. Redner entwirft zum Schluß einen Antrag, den Verwaltungsbeamten als fünfzehn Richter zu streichen, dafür aber bei allen Fragen, in welchen es das Interesse des Reichs oder eines Bundesstaates erfordert, einen Beamten des auswärtigen Amtes, des Reichskolonial- oder Reichsmarineamts zur Reueuerung zuzuziehen.

Staatssekretär des Reichskolonialamts von Lindequist: Mit dem Reichskolonialgerichtshof, der einem Wünsche der Bevölkerung in den Kolonien selbst entspricht, soll vor allem einer Zersplitterung der Rechtsprechung in den verschiedenen Kolonien vorgebeugt werden. Den Beschlüssen der Kommission stimmt die Regierung zu, der Antrag Müller (Meiningen) aber ist für uns unannehmbar.

Staatssekretär von Riederlen-Wächter bittet ebenfalls dringend, den Entwurf in der Fassung der Kommission anzunehmen. Ein Antrag Wagner (kons.), die zur Debatte stehenden Karographen an dem Kommissionen zurückzugeben, gegen den die Abgeordneten Dr. Zund (natl.) und Dr. Müller (Meiningen) sprechen, wird abgelehnt.

Abg. Gröber (Ztr.) wendet sich ebenfalls dagegen, daß ein Verwaltungsbeamter Richter sein kann.

Abg. Stadthagen (Soz.): Auch ich bitte, diesen Teil der Vorlage abzulehnen. Weiter beantrage ich, hinter § 7 noch hinzuzufügen: Die Entscheidung in Strafsachen erfolgt in der Weise von drei ernannten Richtern und zwei Schöffen. Die Schöffen sind aus der Vorklage für die Schöffen auszuwählen. Unsere Anschauungen würde es ja mehr entsprechen, daß die Schöffen die Mehrheit haben, wie ja auch beim Reichsmilitärgericht die Laien, Offiziere, die Zahl der Juristen überwiegt, doch tragen wir mit der Beschränkung auf zwei Schöffen den Anschein der Mehrheit Rechnung. In der Kommission stand man dem Gedanken des Antrags sympathisch gegenüber und lehnte ihn dann mit allen gegen meine Stimme ab. Hier wird man hoffentlich nach Ablehnung des Kommissionsantrags, der Verwaltungsbeamte zu Richtern machen will, diesen Antrag annehmen. Besonders notwendig ist in Sachen, welche die Konsulargerichte beschäftigen, die Mitwirkung von Laien; wo es sich um die Seeleute handelt, müssen auch Seeleute und nicht nur gelehrte Richter in der obersten Instanz sitzen. (Bravo! b. d. Soz.)

Abg. Dove (Fortschr. Bp.) empfiehlt den Antrag Müller, namentlich die Deutschen im Ausland legen das größte Gewicht auf die Garantie völliger Unabhängigkeit der obersten Instanz.

Abg. Dr. Zund (natl.) protestiert namens der Mehrheit der nationalliberalen Fraktion ebenfalls gegen die Zuziehung von Verwaltungsbeamten zu dem Gericht, das hier errichtet werden soll.

Abg. Dr. Höffel (Rp.) befürwortet den Kommissionsantrag, der die Unabhängigkeit der Justizinstanzen nicht gefährdet, aber notwendig sei, um Leute mit kolonialer Sachkenntnis für das Gericht zu gewinnen.

Abg. Dr. Müller (Meiningen): Leute mit genügendem Verständnis für Kolonialangelegenheiten finden sich genügend auch unter den Richtern.

Abg. Dr. Irning (natl.) empfiehlt ebenfalls den Antrag Müller (Meiningen).

Staatssekretär von Lindequist bittet nochmals um Annahme der Kommissionsbeschlüsse; das Vertrauen zu dem Gerichtshof wird nicht von seiner Zusammenfassung, sondern von seinen Urteilen abhängig sein. (Heiterkeit links.)

Abg. Dr. Wagner (kons.): In der Vorlage, wie sie Herr Dernburg einbrachte, war die Zuziehung von zwei Verwaltungsbeamten vorgesehen, ohne daß die Linke sich dagegen wandte. (Hört, hört!) rechts u. i. Ztr.) Jetzt sagen die Herren: Wegen der besonderen Verhältnisse in den Kolonien darf doch das große Prinzip nicht geopfert werden. Wenn die Herren auf besondere Verhältnisse keine Rücksicht nehmen wollen, warum führen sie denn dann nicht das allgemeine, geheime und direkte Wahlrecht in Berlin, Hamburg und Bremen ein? (Sehr gut! rechts u. b. d. Soz.) Die Debatte schließt.

Abg. Dr. Wagner (kons.) bittet, die Abstimmung auszusprechen und stellt nach Ablehnung dieses Antrags den Antrag auf namentliche Abstimmung über den Antrag Müller (Meiningen), zieht ihn aber unter großer Heiterkeit des Hauses sofort wieder zurück.

Der Antrag Stadthagen wird abgelehnt, die Anträge Müller (Meiningen) werden gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Es folgt § 2, der bestimmt, daß der Sitz des Gerichts in Berlin sein soll.

Abg. Dr. Höfcher (Fortschr. Bp.) befürwortet einen Antrag, wonach der Sitz in Hamburg sein soll, da Hamburg der Ausgangspunkt für die koloniale Entwicklung, das Zentrum der maritimen und kolonialen Bestrebungen sei.

Abg. Frohme (Soz.): Ich kann mich dem Vortrager nur anschließen. Auch das Kolonialinstitut befindet sich in Hamburg. Das Gericht wird in Hamburg viel erfolgreicher wirken können als in Berlin, wo sich immerhin gewisse Einflüsse geltend machen können. Es kommen hier dieselben Erwägungen in Betracht, die feinerzeit für die Verlegung des Sitzes des Reichsgerichts nach Leipzig sprachen. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Abg. Dr. Becker (Rp.) Eine Beeinflussung der Richter befürchte ich nicht von der Sitzverlegung nach Berlin. Für diese sprechen vor allem Sparmaßregeln.

Abg. Dr. Höffel (Rp.) spricht für Berlin.

Abg. Dove (Fortschr. Bp.) erklärt, daß auch ein großer Teil seiner Freunde für Berlin stimmen würde. Garantien gegen die Beeinflussung der Richter seien in den sonstigen Bestimmungen des Gesetzes gegeben.

Sanitätlicher Bundesratsbevollmächtigter Senator Doktor Klügmaier tritt warm für Hamburg ein.

Abg. Wechel (Soz.): Herr Becker (Rp.) deutete an, daß wir aus wahlrechtspolitischen Gründen den Antrag gestellt haben, Hamburg statt Berlin zu wählen. Ich muß diese Auffassung zurückweisen. Aus denselben Gründen, aus denen wir früher für Leipzig als Sitz des Reichsgerichts gestimmt haben, stimmen wir jetzt für Hamburg. Ich erinnere Herrn Becker daran, daß damals auch das gesamte Zentrum für Leipzig gestimmt hat. Auch unsere Berliner Kollegen werden für Hamburg stimmen, also wahlrechtspolitische Gründe beeinflussen uns nicht. Die Sache ist doch sehr einfach. Jeder Gerichtshof muß in einem Wirkungskreis tätig sein, der die besten Bedingungen für ihn schafft, und das ist hier zweifellos Hamburg. In der Kommission war in der ersten Lesung auch die große Mehrheit dafür, und erst auf das „Unannehmbar“ der Regierung hin wurde Berlin statt dessen gewählt. Der einzige Grund, der für Berlin spricht, ist das Verlangen, alles mögliche in Berlin zu konzentrieren. Auf der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft am 1. Dezember vorigen Jahres hat kein Geringerer als der Präsident des Oberverwaltungsgerichts mit großer Entschiedenheit ausgeführt, daß Hamburg sich zur geistigen Zentrale für das koloniale Leben ausbilde und in diesem Weitebre unterstützt und gefördert werden müsse, und daß daher auch der Sitz des obersten Kolonialgerichts Hamburg sein müsse. Einstimmig hat dies auch der Wirtschaftliche Landesverband von Neuwestphalen auf seiner Generalversammlung in Tanga im Frühjahr dieses Jahres beantragt. Die gleiche Stimmung herrscht in der ganzen Kolonialwelt; Sie fassen einen vernünftigen Beschluß, wenn Sie für unsern Antrag stimmen. (Beifall b. d. Soz.)

Abg. Dr. Varenhorst (Rp.) betont, daß ein Teil seiner Freunde für Hamburg stimmen werde.

Staatssekretär v. Lindequist: Die Regierung hält unbedingt an ihrem Standpunkte fest, daß der Sitz des obersten Kolonialgerichts in Berlin sein muß. Daß dabei von einer Ge-

fährdung der Unabhängigkeit der Richter keine Rede sein kann, beweist das Beispiel des Oberverwaltungs- und Kammergerichts.

Damit schließt die Debatte. Unter Ablehnung der Anträge Wechel-Becher wird Berlin als Sitz des Kolonialgerichts beschlossen.

Der Rest des Gesetzes wird debattiert angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. (Interpellationen über die Teuerung.)

Schluß 3 1/2 Uhr.

## Aus der Parteibewegung.

**Wegen Verleumdung des anhaltischen Konsistoriums** und der anhaltischen Geistlichkeit wurde in der Berufungsinstanz vor dem Landgericht in Dessau der verantwortliche Redakteur unseres Dessauer Parteiblattes, Genosse Ehner, zu 800 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Verleumdung wurde in einem Briefe gefunden, den ein Pastor Bieckle, früher in Dröbel bei Bernburg, jetzt als Hilfsprediger in Bremen in Stellung, geschrieben und der teilweise im „Volksblatt“ wiedergegeben worden war. In dem Briefe erhob Pastor Bieckle gegen das Konsistorium den Vorwurf, es habe ihn auf Denunziation eines nachträglich durch Selbstmord geendeten Oberamtmanns von seinem Amt entfernt, und zwar ohne Verhör. Das anhaltische Kirchengefetz lasse zwar ein solches Verfahren zu, was aber zur Folge haben müsse, daß der anhaltische Geistliche kein freier Mann, sondern ein „Metzing“ sei, der nach jeder beliebigen Pfeife tanzen müsse. — Gegen Bieckle wurde auf 50 Mark Geldstrafe erkannt. Außerdem waren noch der Arbeiter Kr. und unser Parteisekretär Günther der „Beihilfe“ angeklagt, die sie bei der Uebermittlung des Briefes an die Redaktion geleistet haben sollten. Gegen Kr. beantragte der Staatsanwalt 30 Mark Geldstrafe, gegen Günther 2 Monate Gefängnis. Beide wurden jedoch freigesprochen. Bieckle und Ehner wollten der Staatsanwalt mit 600 bzw. 1000 Mark bestrafen lassen.

**Der Rechtsanwalt unseres koppenhagener Bruderorgans** Obergerichtsanwalt A. E. Müller, ist am Freitag im 66. Lebensjahr verstorben. Er hat sein Vermögen von rund 140 000 Kronen gemeinnützigen und namentlich der Arbeiterkraft zugute kommenden Zwecken vermacht. Die Partei erhält 30 000 Kronen, die zur Ausbildung begabter Kinder von Mitgliedern des Sozialdemokratischen Verbandes dienen sollen, 50 000 Kronen sollen zur Förderung der Abstinenzbewegung verwendet werden, und die übrigen 60 000 sind teils für die Rechtshilfe bestimmt, die die Studentengemeinschaft unbenittelten Leuten bietet, teils für eine Unterstützungskasse der Schneidergesellschaften. Der Verstorbene hatte sich bereits in seinem 20. Lebensjahr der Sozialdemokratie angeschlossen, und als in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts kein Rechtsanwalt sich mit „Sozialdemokraten“ krogeffen befaßten wollte, war er es, der sich dem schwer verfolgten Blatte der verhafteten und misachteten Partei zur Verfügung stellte, dafür aber auch alle seine wohlhabenden Klienten einbüßte. Der Genosse A. E. Müller war in seinem Privatleben etwas von einem Sonderling, der ein fast spartanisches Dasein führte. Er hauste seit 25 Jahren in einer Mansardenwohnung, die nur ein Zimmer hatte.

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

**Achtung, Glasmacher!** In Altenfeld in Thüringen haben die Glasglasmacher der Firma Wegand u. Wulle eine 10prozentige Lohnforderung gestellt und um Abänderung einiger unangenehmer Arbeitsbedingungen gebeten. Die Firma erklärte sich bereit, einige Verbesserungen durchzuführen, dagegen lehnte sie es ab, eine Lohn-erhöhung zu bewilligen. Die Arbeiter beschloßen darauf, die Kündigung am 21. Oktober einzureichen. Die eingeleiteten Verhandlungen sind völlig gescheitert. In Verricht kommen rund 20 Arbeiter. Es werden alle Glasglasmacher und Schleifer ersucht, die Firma Wegand u. Wulle in Altenfeld zu meiden.

**Mälzerarbeiterstreik in Hamburg.** In der Mälzerer-Aktien-Gesellschaft in Hamburg, in der die Arbeiter in einer Lohnbewegung stehen: ist nun der Streik ausgetreten. Die Vertriebsleitung

## Musikaufführung.

Magdeburg, 22. Oktober.

Zur 70. Musikaufführung in der Ulrichskirche war ein Programm entworfen, dessen erste Nummer Anspruch auf Bedeutung und Beachtung hat. Es ist dies das Wessobrunner Gebet, eine Dichtung aus dem 9. Jahrhundert und eins der wenigen Denkmäler der Poesie dieser Zeit. Dieses Gebet, das seinen Namen von dem bayrischen Kloster Wessobrunn hat, wo es gefunden wurde, hat Max Bruch für gemischten Chor, Orgel und Orchester eingerichtet. In feierlichen, langen Tönen schildert es die Ehrfurcht vor dem ewigen Gott. Bruch zeigt sich als ein kraftvoller, entschlossener Komponist, der mit Hilfe einer gewaltigen Steigerung zu einem prachtvollen Schlußeffekt gelangt. Selbst die nicht zureichenden Mittel von Chor und Orchester ließen erkennen, welcher Konzeption des Geistes der Komponist fähig gewesen ist. Die beiden andern Nummern des Programms waren die „Selbstpreisungen“ für gemischten Chor, Streichorchester und Orgel, ein Werk von Professor Adolf Brandt, das aber kaum Anspruch auf irgendwelche musikalische Bedeutung macht, fast inhaltslos, und trotz des Eintrags der Phrasen recht willkürlich in der Behandlung des sehr verschiedenen Textes durch den Chor; und das erste größere Konzert vom Organisten der Ulrichskirche Georg Blumenstein, den (48.) Reformationspsalm für gemischten Chor, Soli, Orchester und Orgel. Was ich gerade bei Bruch oben lobend hervorgehoben habe, die Konzeption, fehlt Blumenstein durchaus. Es ist nicht ein Werk, ein geschlossenes Ganzes, das komponiert hat, sondern er zerpflückt den euböischen Text und nimmt der Poesie und Kraft des euböischen Psalms jeder Eindruck. Er vermag auch auf den tiefen Sinn der Worte musikalisch gar nicht einzugehen und arbeitet daher lieber nach einem Satz für jeden Vers gleichen Rezept: das Orchester fortet fortissimo mit möglichst viel Nach, dann ein Soloflötenflöten von irgendeinem dafür brauchbaren Instrument, dann eine Generalpause und es geht wieder von vorn los. Dazu die vielen weltlichen Wendungen in seiner Kirchenmusik, die Instrumentation, welche den guten Willen und die Zuvorsicht zeigt, daß viel Positane auch viel Glaubenskraft ausdrücken könne usw. Jedenfalls war die Sache gut gemeint, hatte viel Arbeit gemacht, aber der Erfolg stand bis auf ganz wenige glückliche Momente für das Mezzosopran-Solo in keinem Verhältnis zur aufgewandten Mühe.

## Liszt-Gedenkfeier.

Magdeburg, 22. Oktober.

Der Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen, Ortsgruppe Magdeburg, veranstaltete in der „Sarmonte“, Kaiserstraße, eine Liszt-Gedenkfeier. Da die Sache

öffentlich war, sicherte ich mir rechtzeitig auch einen Platz, gefast auf: viel Liszt der Saison graufam Küstung ist. Albert Jungblut u. a. aus Berlin sang vier Lieder: Rätegruß, Alpenjäger, Ich liebe dich und Der Glückliche. Der künstlerische Erfolg trat selbstverständlich bei diesem Sänger von Apoll's Gnaden ein. Man bewegte mit Anmut und glänzenden Augen die behandschuhten Händchen. Göttlicher Liszt. Dr. Rang (Berlin) hielt den Vortrag. Ueber Liszt selbstverständlich. Nicht ganz. Auch über Wagner, dessen Beziehungen zu Liszt. . . . Nicht ungeteilt etwa. Glücklicher Redner. Vorn im Auditorium sitzt die Vertraute des Hauses Wahnsried, die Vorsitzende des Verbandes, Frau Kommerzienrat Strauß. Da ist Wagner Ehrensache, dessen Beziehungen. . . . Aber nichts von den Memoiren etwa. Es ist ja von Liszt die Rede. Endlich fürmischer, ja enthusiastischer Beifall. Die Vorsitzende bedankt sich inoffiziell beim Redner. Der Beifallige Kirchengesang unter Leitung von Prof. Kauffmann tritt in Tätigkeit. Der 13. Psalm wird gesungen, Hans Weisig begleitet am Klavier. Die Bedeutung des Tages hätte zwar ein Orchester gefordert und besonders die Komposition selbst, auch wenn Liszt seinen Psalm nicht für ein solches geschrieben hätte. Aber schließlich, wenn es die Ortsgruppe zufrieden ist, das heißt ihre Leitung. . . . Hans Weisig spielt den schwierigen Part ganz geschickt, Kaufmann, der Chor und Jungblut sind zuverlässig, und vorübergehend kamen Augenblicke, wo wir der Weimarer Meister im langen weißen Haar ganz lebendig vor der Seele stand. Es war ja auch eine Liszt-Feier, keine Verbeugung vor kommerziellen Glorien, was deren Sublimation die schon Kunst des Kirchenchores satfam beitragen mußte. . . . Ich trat auf die Straße, in den warmen Oktoberabend hinein. Davon rollten die Equipagen, von Hauswaldi, Buchswehr, Dennige usw. . . . Die Kunst im Dienste des Geldsacks. Liszt muß es wohl verdient haben.

## Galerie berühmter Opernkomponisten.

XII.

(Nachdruck verboten.)

### Boieldieu

Der französische Komponist Francois Adrien Boieldieu (sprich Boajeldio) hat mit dem großen Klavier des französischen Dramas Corneille den gleichen Geburtsort gemein: Rouen (16. Dezember 1776). Seine erste musikalische Ausbildung gab ihm der Domorganist Broche, ein Krankenbold und Krüppelpädagoge. Als der kleine Boieldieu eines Tages aus Versehen Tinte auf das Klavier seines Peinigers geschüttet hatte, sah er aus dem Hause des Lehrlingsgüters und aus seiner Vaterstadt nach Paris. Mit 15 Frank in der Tasche kam der fünfzehnjährige in die Weltstadt, wo er später als hochgeachteter Meister seiner Kunst und Reformator der französischen komischen Oper seine groß. . . . Triumphe feiern sollte. Den

lungen Boieldieu führte der Komponist Zabin 1795, als sich die Wogen der Revolution gebreitet hatten, in die damals allen harten Talenten willig sich öffnende Pariser Musikkunst ein. Meister wie Méhul, Cherubini, Lamare bewiesen dem begabten Jüngling schon ihre Sympathie, als er mit zahlreichen Romanzen mit Harmonbegleitung dem damaligen süßlichen Zeitgeschmack entsprechend in den Salons der Gesellschaft debütierte. Seine frühen, leichten Melodien trönten schon in diesen Anfängen einer halb dilettantischen Ausbildung vollständige Kraft aus. Bald erkannte Boieldieu, daß seine eigentliche Domäne nicht „die große Oper“ mit historischen Sujets, pathetischer Empfindungswelt und Massenschönen sein würde, sondern die feintoniöse Oper vollständig oder romantischer Richtung, für die er von Haus aus eine leicht gestaltende Hand, Humor und Ironie, dazu einen Schatz einprägsamer und bei aller Leichtigkeit der Bildung doch edler Melodien mitbrachte. Mit mehr oder minder glücklichem Erfolg, der gemeint von der Güte der Libretti abhing, produzierte nun Boieldieu, der mit 25 Jahren zum Professor an eben gegründeten Pariser Konservatorium ernannt wurde, in unglücklich sorgloser und leichter Art eine komische Oper nach der andern, für welches Genre die von den Graveln der Revolution erschöpfte junge demokratische Gesellschaft Frankreichs starke Vorliebe hegte. Der erste kassenmagnet wurde die einaktige Oper Der Kalif von Bagdad. Die leichte, graziose und geistreiche Musik übertraf selbst Cherubini, der dem Komponisten im Theater die Worte zuschleuderte: „Unglücklicher, schämst Du Dich nicht, solche Erfolge zu haben und sie so wenig zu verdienen.“ Nun vertraute sich der „erfolgreiche Unglückliche“ 2 Jahre lang der sicheren Führung des Meisters an, und seine nächsten Arbeiten zeigten durch die Sorgfältigkeit des Satzes, die Sicherheit der musikalischen Charakteristik, die Belebung der Instrumentation und die Beherrschung des Ensemble-Stils, wie gut ihm diese späte Schule war. Fante Aurora war die letzte Oper seiner ersten Pariser Periode.

Die ebenso schöne wie leichtfertige Tänzerin Masfieu a hatte ihn in ihre Liebesnetze verstrickt. Ein aufregendes Ehejahr folgte. Boieldieu, der Zahren, entfloß, zerrüttet, von seinen Freunden Lamare und Kreuser begleitet, der Ehehölle. An der Grenze Napoleons überraschte ihn die Vatschaft, daß der Zar Alexander ihm den Titel des Hofkapellmeisters der Petersburger Oper verliehen wollte. In 7 Jahren hat Boieldieu im russischen Exil neun Opern geschrieben, von denen eine über die Grenzen Napoleons gedrungen ist. 1811 erbat Boieldieu, dessen Gesundheit das rauhe nordische Klima untergraben hatte, Urlaub und kehrte voll Sehnsucht zurück unter den schöneren Himmel Frankreichs.

Mit voller Hingebung machte sich bei der Höhe seiner Schaffenskraft angelangte Komponist nun an die Schöpfung des Johann von Paris, dessen Textbuch ihm sein alter Mitarbeiter St. Fuß übergeben hatte. Die graziose zweitägige Oper brachte es 1812 in der Opéra comique zu einem nachhaltigen Erfolg. Die Nummer „Welche Luft gewährt das Reisen“ ist seither

steht immer noch auf dem rückständigen Standpunkt, die Organisation nicht anzuerkennen, selbstverständlich die Lohn- und Arbeitsbedingungen festzusetzen und kein Entgegenkommen zu zeigen. Das konnten sich die Arbeiter auf die Dauer nicht bieten lassen und deshalb erfolgt die Arbeitsniederlegung.

**Kommt es zu einem Streik der bremischen Staatsarbeiter?** Die liberalen Verwaltungs-Deputationen des bremischen Staates wollen es anscheinend auf einen Streik der Staatsarbeiter ankommen lassen. Die Arbeiter fordern Gehaltssteigerungen von 10 bis 20 Prozent. Das sind beachtliche Forderungen, wenn man berücksichtigt, daß noch Löhne von 3,70—3,90 Mark pro Tag bezahlt werden. Außerdem wird ein höherer Zuschlag für Leberstunden- und Sonntagsarbeit, sowie die wöchentliche Lohnzahlung gefordert. In den Betrieben mit Tag- und Nachtarbeit soll die stündliche Arbeitszeit, in den übrigen die stündliche einzuführt werden. Wie in den früheren Jahren so wird auch jetzt wieder versucht, die Verhandlungen zu verwickeln. Eine Verhandlung mit der Organisation wird zunächst abgelehnt. Mit Verhandlungen glaubt man die Arbeiter zufriedenzustellen. Aber deren Geduld hat jetzt ein Ende. Nur mit großer Mühe gelang es der Organisationsleitung, eine von über 1800 Staatsarbeitern besetzte Versammlung zu bewegen, die Arbeiterschaft zu beauftragen, nochmals zu verhandeln und über das Resultat dieser Verhandlungen am Sonntag morgen zu berichten. Von den bremischen Behörden werden bereits in der auswärtigen bürgerliche Presse Arbeitswillige gesucht. Es wird dringend eruchtet, jeden Zutritt von Gemeinde- und Staatsarbeitern nach Bremen fernzuhalten.

**Verordnung der Lederarbeiterausperrung in Kirchhain (N.H.).** Nach fast 13wöchiger Dauer ist die Ausperrung der Weißgerber in Kirchhain (N.H.) beendet worden. Der Stundenlohn wird für die Arbeiterinnen, Hilfsarbeiter und Weißgerber um 1 Pfennig erhöht. Nach 1 1/2 Jahren erhöhen sich die Stundenlöhne um einen weiteren Pfennig. Die Zentralkammer der Organisation, die sich die Kirchhainer Unternehmer und wohl noch mehr die treibenden Kräfte im Unternehmerverband so schön ausgemalt hatten, ist natürlich nicht möglich gewesen. Die Kirchhainer Weißgerber haben bis zur letzten Minute im Kampfe ausgehalten.

**30 000 Mitglieder im Buchbinderverband.** Mit Abschluß des 3. Quartals zählt der Buchbinderverband diese für den Berufsamtliche Mitgliederzahl. Es ist noch gar nicht lange her — knapp 1 1/2 Jahre — daß der Buchbinderverband sein 25 jähriges Jubiläum feiern konnte. Mit diesem Jubiläum zusammen konnte auch die Erweiterung von 25 000 Mitgliedern seitlich gewürdigt werden, die außerordentlich große Zunahme von 50.0 Mitgliedern in dem kurzen Zeitraum ist ein nicht unbedeutliches Zeichen von der steigenden Berufstätigkeit, der sich der Verband bei seinen Berufsangehörigen erfreut.

## Gerichts-Zeitung.

**Schwurgericht Halberstadt.**

Sitzung vom 21. Oktober 1911.

**Urkundenfälschung.** Die Anklage wegen schwerer Urkundenfälschung richtet sich gegen den Tischlermeister Friedrich Bornemann aus Wetzlar. Dem wird zur Last gelegt, am 2. Dezember 1909 in Gemeinshaft mit seinem Vater, dem Rentier Wilhelm Bornemann, zwei Telegramme gefälscht und sie zur Erlangung eines Vermögensvorteils verwendet zu haben. Die Angelegenheit hat das Schwurgericht schon einmal im März d. J. beschäftigt. Damals wurde Wilhelm Bornemann zu 3 Wochen Gefängnis und der Sohn wegen schwerer Urkundenfälschung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil legte Friedrich Bornemann Revision beim Reichsgericht ein. Die Revisionsinstanz hob das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht zurück. Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde: Die Firma Freyhof u. Künzler in Magdeburg hatte wegen einer Forderung von 96,20 Mark, die ausgestellt war, durch den Gerichtsvollzieher Hübner in Wernigerode bei dem Angeklagten Fr. Bornemann Mahnbescheide pfänden lassen. Die gepfändeten Sachen sollten am 3. Dezember versteigert werden. Kurz zuvor erhielt der Gerichtsvollzieher von dem Vater des Angeklagten ein Telegramm, in dem es hieß, daß dem Schuldner 2 Wochen Frist gegeben worden sind. Durch ein zweites Telegramm wurde die hinausgeschobene Verzinsung abermals um zwei weitere Tage verschoben. Beide Telegramme, die mit dem Namen Freyhof unterzeichnet waren, sollen von Friedrich Bornemann gefälscht sein. Der Angeklagte bestreitet, die Fälschungen vorgenommen zu haben. Nach der Ansicht des Sachverständigen Thurm hat der Angeklagte die Urheberschaft der Fälschung und die Fälschung hergestellt. Zwei andre Sachverständige können einen sichern Schluß, daß der Angeklagte der Täter ist, nicht ziehen. Die Geschworenen sprachen den angeklagten schuldig der Fälschung einer öffentlichen und einer Privaturkunde, in Verbindung mit Betrug, und billigten ihm mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

populär geworden. Die ganze Partitur beriet deutlich, mit welchem Glücke Violibien die Meisterwerke Mozarts sich inszwischen als Vorbild genommen. „Johann von Paris“, der Violinist der „Weißen Dame“, machte seinen Namen auch in Deutschland bekannt. Es folgten nach diesem Kraxler wieder einige Meilen: Opern wie „Angela“, „Liebe und Ruhm“, „Der neue Dorfherr“, deren Name heute kaum mehr bekannt ist. Einen fasten Erfolg rief ihre für die damalige Operntendenz überaus komplizierten und gelehrten Musik errang auch die Zauberoper „Kokopapp“, für die der im Soldatentum sehr gewandte, um nicht zu jagen servile Violibien vom Kreuzritter Friedrich Wilhelm 3. eine brillante Besetzung Schauspiels erhielt. In seiner Vaterstadt Rouen wurde er 1819 während der Vorstellung der „Zauber- und Märchenoper“, die sich leider auf dem deutschen Repertoire nicht erhalten hat, vom Publikum bestrahlt. Galten ihm die Kränge des Volkes mehr als die Willkür des Königs?

Es kam die Zeit, da er sein Lebenswerk der Welt übergeben konnte. Volle 7 Jahre hat Violibien an der unsterblichen „Weißen Dame“ gearbeitet, gefeilt, geändert, bis ihm der Zeit, den der hübschengewandte Eugène Scribe ihm aus den beiden Scottischen Romanen „Das Kloster“ und „Der Räuber“ zurechtgemacht hatte, die vollkommen entsprechende musikalische Fassung zu haben schien. 7 Jahre Überlegung und Arbeit, die Niederschrift der letzten Fassung dauerte nur wenige Wochen. Die Opernreihe zu vollenden fehlte die Zeit. Sie kam nach Motiven der Oper aus der Feder seines Schülers Adam, des Komponisten des „Rafail von Longjumeau“. Am 10. Dezember 1825 war die Pariser Premiere der melodischen „Weißen Dame“, die die Jubler sofort elektrifizierte. Die Wirkung auf die Pariser war eine ähnliche wie die des gleichzeitigen „Freischütz“ auf die Berliner. Man sang und pfiff allerorten die Arie „Ach welche Lust, Soldat zu sein“, das Spinnlied der Margarete und die in die Oper unversehens überführten Volkstänze. Der Erfolg der „Weißen Dame“ war unerhört. Diese größte Wille der französischen Opergeschichte, in der die Melodien so rein und klar sprachen, eroberte sich ungeschwächt die Welt im Zuge. Hoffen, Ruher und Weber waren neidisch begeistert. Seine Vaterstadt Rouen prägte eine Gedächtnismünze auf den Komponisten, Paris benannte eine Straße vor dem Opernhaus nach ihm.

Die letzte Oper nach der französischen Schottländerin. Die beiden Mächte, brachte wieder einen schweren Mißerfolg. Sein durch das russische Koma geschwächtes Schicksel gingen zu Ende. Die Gekochgeschwändelung kam dazu und die Sorge — um das tägliche Brot. Denn der Komponist hatte nicht nur bei der Arbeit eine leichte sorglose Hand. Eine Staatspension von 900 Franc, die ihm Kaiser 1833 bewilligte, sollte sein Lebensende auf. Veranlaßt von seiner Nation und der Kaiserin ward Violibien am 14. Oktober 1834. Sein Sohn und Schüler Adrien Violibien drückte ihm die Augen zu.

## Kleine Chronik.

**Die Kosten des Weder-Prozesses.**

Mitternachtsbesitzer Weder hat in den drei Fällen, in denen Verurteilung erfolgt ist, auch die Kosten des Greiswalder Verfahrens zu tragen, die übrigen Kosten fallen sämtlich der Staatskasse zur Last. Die Höhe der Gerichtskosten um., die auf den Angeklagten entfallen, dürfte die Summe von 40 000 Mark erreichen.

**Ein Verbrecherplan.**

Hamburter Blätter berichten übereinstimmend von einem ungewöhnlich romantisch klingenden Verbrecherplan, dessen Ausführung von der Polizei verhindert worden sei. Danach ist bei der Polizei angezeigt worden, daß der 21jährige Bankier Müller seine junge Gattin, mit der er sich im August d. J. in London verheiratet hatte, in der Elbe ertränken wolle, um eine Versicherungssumme von 800 000 Mark zu erlangen. Zu diesem Plane habe er einen Chauffeur zur Beihilfe gewinnen wollen, dem er dafür 10 000 Mark versprochen habe. Geplant sei gewesen, mit dem Chauffeur eine bei Mantese vor Anker liegende Barkasse zu besetzen, bis Dunkelwerden auf der Elbe zu kreuzen und darauf die Frau über Bord zu werfen. Die Barkasse sollte wieder an Bord gezogen werden, um den Anker zu entfernen, als ob ein Unfall vorläge. Für die Versicherungssumme wollte M. wie weiter berichtet wird, sogleich eine Dampfschiff kaufen, sie mit Gewehren beladen und hoch verschieren. In einer Nacht bei Hain sollte dann die Fahrt verfeuert werden. Als Müller mit seiner Frau auf der Pontonbrücke bei Mantese erschien, wurde er von den ihn erwartenden Kriminalbeamten verhaftet. Beim Verhör stellte er den geplanten Gattenmord in Abrede, doch sollen sich die Verdachtsmomente derart gehäuft haben, daß kaum noch ein Zweifel bestehen könne. Im Besitz des Verhafteten fand man einen Fehlpolter mit sechs Patronen und einen scharfgeschliffenen Dolch vor.

**Todessturz eines Fliegers.**

Bei Schneverdingen (Hannover) ist am Sonnabend nachmittag der Flieger Lads, nachdem er mit seinem Eindecker zwei Rundflüge ausgeführt hatte, abgestürzt und tödlich verletzt worden. Seine Verletzungen waren so schwer, daß er nach 10 Minuten starb. Lads ist der zehnte deutsche Aviatiker, der in diesem Jahre ein Opfer der Flugschule wurde. Ingenieur Lads stammt aus München. Er hat seit einigen Monaten auf dem Flugplatz in Schneverdingen mit seinem Eindecker neuer Konstruktion für eine Hamburger Maschinenfabrik Flugversuche veranstaltet. Der Absturz erfolgte, als Lads gegen 1/2 Uhr nach einem Fluge von etwa 10 Minuten zu landen versuchte. Es scheint, daß ihn die Sonne geblendet hat, und daß er deshalb eine Gelandefalte nicht bemerkte, bei der der Apparat sich überschlug und den Flieger unter sich begrub. Lads war schon seit längerer Zeit als Aviatiker bekannt, hat sich aber an größeren Flügen nicht beteiligt. Er hat mit dem neuen Apparat hundentlange Flüge, auch mit Passagieren, ausgeführt.

**Zum Tode verurteilt.**

In Braunschweig wurde der Arbeiter Maemede aus Altrabe, der beschuldigt war, seine beiden Kinder ermordet zu haben, wegen vorräubischer und überlegter Tötung zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Frau Maemede wurde wegen vorräubischer Tötung ohne Überlegung in zwei Fällen zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

**44 Bergleute umgekommen.**

In der Schwefelmine Trabonella in der Nähe von Gallinetta auf Sizilien fand eine Explosion schlagernder Wetter statt, bei der viele Bergleute den Tod gefunden haben. Die Explosion setzte sofort die ganze Mine in Flammen, so daß allen Arbeitern, die sich darin befanden, der Ausweg abgeschnitten war. Auch alle Rettungsversuche blieben erfolglos. Soweit sich bis jetzt aus den Listen feststellen ließ, waren 44 Bergleute im Augenblick der Explosion in der Grube beschäftigt. Sie sind sämtlich umgekommen. In den Abendstunden gelang es, in die brennenden Stollen einzudringen und einige Leichen zu bergen. Sie waren bis zur Unkenntlichkeit verkohlt. Bei den Rettungsarbeiten wurden zwei Personen schwer verletzt. Außerdem haben zehn Bergleute bei der Explosion Verletzungen davongetragen. Am Ausgang der Grube stehen ungeheure Menschenmassen. Es spielen sich herzerzitternde Szenen ab. Durch das Unglück sind 2000 Arbeiter beschäftigungslos geworden.

**Explosion einer Pulverfabrik.**

In Lofio ist die staatliche Pulverfabrik explodiert. Zwölf Personen wurden getötet, neun verwundet. 4000 Kilo Pulver sind vernichtet und zwei Gebäude zerstört worden.

**Fast Wochen von einem Weibe gefangen gehalten**

Wurde ein Kaufmann, der vor einiger Zeit aus Indien nach Berlin kam, um sich hier zu erholen. Das seltsame Gebaren dieses Mannes erregte die Aufmerksamkeit seiner hier lebenden Verwandten, und so kam es, daß sich auch die Kriminalpolizei mit ihm zu beschäftigen hatte. Der „Zuhler“ hatte sich im äußersten Westen eine elegante Wohnung einrichten lassen, in der er jedoch plötzlich nie mehr anzutreffen war. Verwandte begannen die Wohnung zu beobachten und stellten fest, daß nur ein weibliches Wesen ständig bei ihm aus- und einging. Jetzt benachrichtigte man die Kriminalpolizei, und diese stellte fest, daß jene Schöne die ihr länger bekannt; Haushälterin Therese Preuß war — eine Dame, die erst neuerdings wieder wegen verschiedener Schwindelacten zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, es aber meisterhaft verständig, sich der Strafverbüßung zu entziehen. Die Kriminalpolizei verhaftete die Vielgestalt in einem Geschäft und verschaffte sich dann Einlaß in die Wohnung des Kaufmanns. Ihre Durchsuchung förderte den „Derra des Hauses“ zutage. Er lag einjam in jenem Schlafzimmer, in das die Preuß ihn eingeschlossen hatte. Es zeigte sich, daß der Zuhler dem Weibe willenlos gefolgt war und ihm außerdem sein bares Geld und alle seine wertvollen Schmucksachen gegeben hatte. Die Preuß bestritt das mit gutgegründeter Enttäuschung. Eine Leibesuntersuchung aber strafe sie Lügen. Nicht nur in ihrem Haar, sondern an allen Körperteilen verdeckt fand man das Geld und die Schmucksachen, die sie ihrem Gefangenen entlockt hatte.

**Der Brand von Konstantinopel.**

In nächster Nähe von Zaphatale, jenem Viertel von Konstantinopel, das die Feuersbrunst vom 28. Juli d. J. in wenigen Stunden in Asche legte, brach in der achten Abendstunde ein verheerender Brand aus. Um 9 Uhr waren schon mehr als hundert fünfzig zusammen größerer Häuser abgebrannt. Bis zu diesem Augenblick herrschte Windstille, und es schien, als ob der Verheerung ein Ziel gesetzt sei. Aber gegen 10 Uhr entpand eine leichte Luftbewegung, die die Flammen weitauswärts weizentrieb und nunmehr einen neuen Häuserkomplex gefährdete. Der Brand erlosch erst gegen 2 Uhr nachts. Die Ausdehnung des Feuers ist dem Wassermangel zuzuschreiben. Die abgebrannten Stadtviertel sind ausschließlich von Türken, meistens wohlhabenden Leuten, bewohnt. Mehrere Kanals, die vertikale Säule und eine Treppe sind midergebrannt. Das Feuer brach in einem Monat aus. Die genaue Zahl der abgebrannten Häuser ist nicht bekannt; sie soll aber 400 übersteigen. Die Schätzungen des Materialschadens schwanken zwischen drei und vier Millionen Mark. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu bezagen. Der erste Polizeibericht erklärt, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit entstanden sei. Während des Brandes wurden über 50 Tische beschaffen. Der Brand rief in Istanbul große Aufregung hervor, da ein Weizenanbau auf die angrenzenden nicht besetzten Stadtviertel befürchtet wurde.

Ein „findiger“ Billetthändler.

Ein großer Schwindel mit Casuso-Billetten ist im Ham-burger Stadttheater bei der Aufführung des „Rastballs“ begangen worden. Ein unbekannter Mann, hatte sich Galeriebilletts in großer Anzahl in derselben Farbe wie die richtigen Billette drucken lassen und vor dem Theater verkauft. Er konnte das natürlich nur mit den unnumerierte Galeriebilletts machen, für die er sich bis 4 Mark... Billett bezahlte ließ. Erst später, als die Ueberfüllung der Galerie auffällig wurde, kam man auf den Schwindel. Man hat die Besucher mit den falschen Billetten die Vorstellung ruhig zu Ende sehen lassen. Der Schwindler ist bisher noch nicht erntet.

## Eingegangene Briefen.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechungen vorbehalten.  
Den Musikfreunden aller Stände wird das Heft 1 der Neuen Musik-Zeitung viel Vergnügen, Belehrung und Anregung bieten. Diese populär-wissenschaftliche Zeitschrift hat damit ihren neuen, gestatteten Liszt-Heft wird das folgende Heft 2 sein. Preis 2 Mark für 6 Hefte im Quartal. Probeheft versendet kostenlos per Verlag von Karl Grüniger in Stuttgart.

Das neue Heft der Zeitschrift als Jäger-Nummer gedacht. Problemnummern verbindet auf Wunsch kostenlos die Geschäfte der „Zeitschrift“, München, Nindermarkt 10, im übrigen kostet „Die Zeitschrift“ 6 Mark im Jahre, vierteljährlich 1,50 Mark; dafür wöchentlich die Zeitschrift und jährlich zwei gute Bücher.

**Deutsche Rundschau für Geographie.** Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Hugo Haffinger. 34. Jahrgang 1911/12. (H. Carllorens Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1,15 Mark Pränumeration inkl. Franks. Zusendung 13,50 Mark.) Heft 1.

**Kleine weiße Sklaven von Henriette Arendt,** Polizeiaffistentin a. D. Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin-Charlottenburg. Preis groß 2,50 Mark, geb. 3,50 Mark. Ein grauenhaftes Kapitel Kinderelend wird hier von der vortrefflichen ehe-maligen Polizeiaffistentin Schwester Henriette Arendt enthüllt. Es ist ein Buch der Anklage gegen unsere sozialen Zustände und Einrichtungen, gegen eine Gesellschaft, die uneheliche Mütter ächtet und dadurch so manchen zwingt, ihr Kind maßlos dem ersten besten zu überlassen, gegen unsere Polizeistraf, der so viel Geringfügiges überwacht, aber nicht verhindert, daß Menschenleben zu Ware gemacht werden.

**Höbendüngung, Pflanzenwachstum, Menschengesundheit.** Ein Ratgeber für den denkenden Gartenfreund von Gustav Simon, Obstbaukultur Eden bei Oranienburg. Zweite Auflage. Verlag Lebenskunst-Heilkunst, Berlin 1911. 48 Seiten. Preis 30 Pfg.

## Bereins-Kalender.

**Sozialdemokratischer Verein.** Bezirksversammlungen der Frauen finden statt: Montag den 23. Oktober für den Bezirk Magdeburg bei Ebling, Tischlerstraße 28; Dienstag den 24. Oktober für den Bezirk Budau in der „Abalia“, Dortheustraße 14; Mittwoch den 25. Oktober für den Bezirk Wilhelmstadt im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c.

**Genossenschaftskartell Magdeburg.** Donnerstag den 26. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Sitzung bei Büchsefeld mit den Ortsvereinigungen der Genossenschaft.

**Die Bezirksleitungen sowie Zeitungsträger sämtlicher Genossenschaften im Bezirk Magdeburg** sind zu einer außerordentlichen Sitzung eingeladen, am Dienstag den 24. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, sich in dem Lokal von E. Holtz, Tischlerstraße 22, zu einer Sitzung 1881 einzufinden.

**Verband der Steinseher.** Am Donnerstag den 26. Oktober Generalversammlung bei Holtz, Tischlerstraße 22. 1885

**Arbeiter-Samariterkolonne.** Heute Montag den 23. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, bei Holtz, Tischlerstraße 22. 1887

**Sängerinnenchor Ludenburg.** Jeden Dienstag abends 8 1/2 Uhr Übungsstunde bei Julius Flemmig (Deutscher Hof). 1889

**Galberstadt.** Sozialdemokratischer Verein. Donnerstag den 26. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei W. Bollmann. 1881

**Sälzwehel.** Sitzung der Partei- und Genossenschaftsvorstände und Funktionäre am Dienstag abends 8 Uhr beim Genossen Blank. 1888

**Schönebeck.** Arbeiter-Adfahrerverein Frischauf. Am Dienstag den 24. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Abteilungs-Versammlung im „Wiener Restaurant“.

## Marktberichte.

Magdeburg, 21. Oktober. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verziehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer: fest, gut 196—200, Kolben Sommergut —. Roggen inländischer fest, gut 182—186. — Gerste, hiesige Chevalier, gut 205—212, feinste über Notiz, do. Landgerste gut 196—204, ausländische Futtergerste gut 159—162. — Hafer inländischer gut 192—198. — Weizen runder fest, gut 174—176, amerikanischer bunter gut 174—176.

## Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Spre, Eger und Moldau.			Faß	Buch
Jungbunzlau	19. Okt.	— 0,17	— 0,17	—
Laura		— 0,68	— 0,68	0,02
Budweis		— 0,22	— 0,23	0,01
Prag		—	+ 0,15	—
Inkrut und Saale.				
Straußfurt	21. Okt.	+ 0,85	+ 0,85	—
Weißfels Untp.		+ 0,44	+ 0,58	0,14
Etrotha		+ 1,08	+ 1,08	—
Wilsleben		+ 0,48	+ 0,44	0,04
Bernburg		+ 0,05	—	—
Salbe Oberpegel		+ 1,23	+ 1,38	0,15
Salbe Unterpegel		— 0,50	— 0,50	—
Gröbne		— 0,27	— 0,38	0,11
Mulde.				
Deffau, Müdenbr.	21. Okt.	— 0,52	— 0,54	0,02
Elbe.				
Perdubitz	19. Okt.	— 0,84	— 0,82	— 0,02
Brandeb.		— 0,54	— 0,51	— 0,03
Wilmis		+ 0,22	+ 0,24	— 0,02
Leimertitz		— 0,80	— 0,80	—
Lußig	21.	— 0,56	— 0,54	— 0,02
Dresden		— 2,02	— 2,03	0,01
Torgau		— 0,23	—	—
Wittenberg		+ 0,76	+ 0,70	0,06
Köslau		+ 0,07	—	—
Wach		+ 0,16	+ 0,16	—
Schönebeck		— 0,08	—	—
Magdeburg	22.	+ 0,21	+ 0,20	0,01
Tangermünde	21.	+ 0,49	+ 0,49	—
Wittenberge		+ 0,16	+ 0,14	0,02
Dömitz		— 0,26	— 0,26	—
Boizenburg		— 0,23	—	—
Hohnstorf		— 0,20	— 0,21	0,01
Lauenburg		— 0,20	— 0,22	0,02

\* Lußig, 23. Oktober. Pegelstand — 0,57 Meter. Vom Oberlauf werden 11 Zentimeter Wachs gemeldet. Magdeb. Ztg.

**SULIMA**  
**Matrapas**  
Feinste Qualitäts-Cigarette zu 3 bis 5 Pfg. per Stück.



**Bezugsquellen-Verzeichnis**

**Auf Credit.**  
Möbel, Betten, Polster-  
Waren  
größt. Geschäft dies. Art a. Platz  
**S. OSSWALD**  
Warenkreditgeschäft,  
Magdeburg, L. u. K. Str.

**A. Friedländer**  
Magdeburg, Breiweg 113  
Möbel u. Waren  
auf  
Kredit.  
Beschulung erbeten.  
Gegründet 1872.

**Neutral**  
**Dombräu**  
Halberstadt

**Bergschloss**  
Aktien-Brauerei  
„Magdeburg“  
zu Neuahaldensleben  
H. Helles Bier, Malzbier

**Brauerei Bodenstern**  
Magdeburg-Neustadt  
Bodensterner Pilsener Art  
Bodensterner Caramelibier

**Bürgerliches Brauhaus**  
Gernode a. H.  
GERO BRAU

**Kloster-Brauerei**  
Hadmersleben:  
G. m. b. H.

**Cracauer Brauerei**  
G. m. b. H.

**Sudenburger Brauhaus**  
Magdeburg-Sudenburg  
H. Sudenburger Pilsener.

**Viktoria-Brauerei**  
Groß-Salze.

**Brauerei**  
Wallbaum & Co.  
G. m. b. H.

**Apotheken**  
Rosen-Apotheke, H. Kohlmann.

**Automaten**  
**Central-Automat**  
Große Schenkwürdigk.  
der Provinz, Breitew. 15

**Kaiser Wilhelm-Automat**  
Breiteweg 103  
**Triumpf-Automat**  
Alte Jülichstr. 2

**Automat**  
„Kaiser Otto“  
Alter Markt 12

**Bandagen, Gummw.**  
Bleicher, Herm., vorm. C. W. Hoff-  
meister, T. 1608 u. 2341. Tisch-  
lerbr. 3. Lag. 5001. Verbandt.,  
Gummw. u. Krankenpf.-Artikl.,  
Spez. Wochenbett- u. Kesseltggen.  
Müller, Herm., Goldschmiedeb. 16.

**Dentisten**  
Ang. Kriebel, Lüneburgerstr. 29.  
Franz Jacobl II  
Jakobstr. 48 I. Fern. 6378  
**Zähne**  
Karl Seidel  
Breiteweg 129 II  
**Zähne**  
Max Seidel  
Wilhelmstr. 19 II  
Damentaschen- u. Portemonnaies

**J. H. Schmidt jun. & Co.**  
**Drogen u. Farben**  
Nachl., Breiteweg 258  
A. Spez.: Bohnermasse.  
Jaelt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69  
B. F. Grubitz, Breiteweg 120  
Hubert, Gust., Jacobstr. 16.  
Martin Knese, Breiteweg 195.  
Max Kühn, Annastraße 1.  
Nadwig, Ewald, Fernersleben.  
H. Matthießen, Wilhelmstadt,  
Olvenstedterstr. 35  
Otto Schmätzgen, Gr. Diesdorferstr. 25  
Max Schmidt, Gr. Diesdorferstr. 249.  
Thiemecke, A., Buek, Crasonet, 6  
Franz Ernst, Gust.-Adolfstr. 40

**Fahrräder, Nähmasch.**  
Beudecke, C. W., Knochenhauer-  
Ufer 29.  
Hinze, Paul, Himmelreichstr. 16/16.  
**Rose, A.**  
Spez.: Nähmaschinen.  
Parade-, Panther- u. Dürkopp-  
Fahrräder, Pfell-Nähmaschinen,  
Wasch- u. Wringmaschinen.

**Schaper, Otto**, Anhaltstraße 2,  
Brennabor, Tadellos-Käder.  
**Färberei, Wäscherei**  
**Leis, August**  
Läden in allen Stadtteilen.  
**Fisch- u. Meeres- u. Delikat.**

**Deutsche Dampffischerei-**  
Gesellschaft „Nordsee“  
Nordenham a. d. Weser  
Versandabteilungen:  
Nordenham: Adr. Nordsee, Hafenstr. 3  
Geestemünde: Adr. Nordsee  
Ymuiden (Holland): Adr. Nordsee.  
Tägliche Lieferung jeglicher  
Quantums frischer, geräucher-  
ter u. mariniertes Seefischs zu  
den billigsten Tagespreisen.  
Kochrezepte u. Kochbücher gratis.  
Vorlangt Offerte!

**Beutler, Th.**, Neustädter Str. 26 b.  
**Martha Heise**, Hohepfortest. 64.  
Kallig, Karl, Köthener Str. 12  
**Heinrich Eckhoff**, Hafen 7.  
Seefisch-, Austern-Versandhaus.

**Chr. Goedeken & Co.**, mündl.  
Seefisch-großhandlung

**Heinr. Inde, Altona a. E.**  
Fisch- u. Meereswaren- u. Delikat-  
Spezialität: Versand tägl.  
frisch geräuch. Bücklinge.  
Lieferung nur an  
Wiederverkäufer.

**Friedr. Kohlenberg**, Geestemünde  
**Hochseefischerei**  
Liefer sehr preiswert frische Seefische.  
Man verlange wöchentlich Offerte!  
Mendel, A., Hohe-Pfortest. 2. - S.  
Johann Paustian, Breiteweg 99.

**Fischgroßhandlung Aug. Richter**  
Größt. Spezialgesch. d. Provinz.  
Billigste Bezugsqu. f. Restaurat.  
u. Wiederv. Mehrf. prämiert.

**Fischversand Westfalja**  
Bremerhaven, Offert. u. Diensten  
Schulz, O., Süd-, Halberstädterstr. 110  
Schümann, Louis, Lüneburg-Str. 30 u.

**Fischfischerei**  
Arnold, Otto, Freiestr. 31.  
Bartel, Bruno, Tischlerbrücke 25  
O. Blum, Petersbg., Sp. Th. Wst. 55, 56, 58  
Borfeld, H., Jakobstr. 31.  
A. Borcherdt, Breiteweg 101.  
Karl Dänhardt, Breiteweg 91.  
Flickel, Wilh., Coquist. 18 a.  
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlentstr. 5.  
Kopp, H., Neuahaldensleben Str. 8.  
Kriger, Gustav, Cracau.

**Bernhard Knaul**, Diesdorfer-  
Leitz, W., Neust., Schmidtstr. 21  
Lieder, G., Knochenhauer Ufer 3.  
W. Meyer, Neustädterstr. 13.  
Küller, Otto, Olvenstedter Str. 52.  
Nehring, Helmr., Weinbergstr. 20  
Rosa, R., Honnigst., Roke Schmidtstr.  
Schade, Ernst, Olvenstedterstr. 41.  
Schulz, Fischb. 20, Neue St. Eck.  
Albert Schumburg, Gr. Diesdorferstr. 27  
Starm, W., Neustädter Str. 10.  
Witte, Herm., Umlassung Str. 50a.  
Wohldorff, Carl, Roggitzerstr. 3.  
Fr. Wiedig, Schmeltzer, Butterg. 1.  
Gg. Zschetzschke ff. Fleisch u. Wurstw.

**Frisuren, Barbieren**  
Engel, Franz, Halberstädterstr. 61  
Ecke, Paul, Neustädterstr. 3  
Lewick, Emilie, Stenfallsbrücke 26  
Löppe, Fr., Kurfürstenstr. 29

**Haus- u. Küchengeräte**  
Max Kirmech, Eisen-Gr. Diesdorferstr. 29  
F. W. Wolff, Breiteweg 144-145.

**Horrenartikel**  
Carl Lindner jr., Gr. Diesdorferstr. 231

**Kautabakfabriken**  
Magdeburg-  
Neustadt,  
Teleph. 4115

**Bender & Co.**  
Magdeburg-  
Neustadt,  
Teleph. 987

**Ferd. Hitzeroth**  
Fabrik prima Kautabake.

**Patentbüro Peters**  
Patentenstr. 29. Magdeburg.

**Kohl, Holz, Grudekoko**  
Schoel, A., Albarattdorfer Str. 85.  
**Kolonialwaren**  
Brummel, F., Sinsturt.  
Drohla, H., Schönbeh, Friedr.-Str. 5  
Haberland, Friedr., Patriförder 1  
Otto Heinecke, Jakobförderke  
Herrmann, C., Sud., Helmut-Str. 25  
Klopp, A., Buek, Grusonstr. 9  
Viebig, K., Sud., Lemsd. Weg 16  
Zeitwanger, Ida, Fernersleben.

**Kurz-Weiß-, Woll-, Strümpfe**  
Bänger, O., Buek, Gr. Brahmstr. 6  
Müller, O., Lüneburgerstr. 19.  
Neumann, B., B., Schönbeh Str. 103

**Lederhandlungen**  
Förster, Aug., Lötischehof 9, 10.  
**Manufakturwaren**  
Frank, Jul., Hohe-Pforte-Str. 63  
Jakobstr. 4, I. Teil-  
zahlg. ohne Aufschl.  
Gerson Herzberg & Söhne, Buckau  
Karlowsky, A., Diesdorfer.

**Margarine**  
Margarine  
tägl. frisch a. unfer-  
Fabrik an Private  
Vera, Pflanzenöbl.  
9x1 Pfd.  
Patente, D. & P.  
9x1 Pfd.  
Bekanntmachung  
unt. Nachnahme. Garantie Zurücknahme  
Nahrungsmargarine Fabriken  
G. m. b. H. Abt. T. Ebg. I  
Herzen u. Damen als Vertreter gesucht

**Möbel-Magazine**  
Herrg, Carl, Schönbeh, Str. 16.  
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40 a

**Nähmaschinen**  
**Singer Näh-  
Masch.**  
Magdeburg, Breiteweg 174,  
Jacobstraße 41.  
Halberstadt: Hoheweg 25.  
Quedlinburg: Bockstraße 37.  
Burg: Schartauerstraße 97.  
Neuahaldensleben: Magd. Str. 29  
Thale a. H.: Joachimstr. 23  
Wernigerode: Breitestr. 42.

**Obst u. Grünwaren**  
Hilmenthal, Louis, Neust. Str. 20 b.  
Hartmann, Heinrich, Neust. Str. 2.  
Horenburg, O., Breiteweg 330.

**Sarg-Magazine**  
Gust. Otto, Knochenhauerufer 66  
R. Spröde, Leisterstraße 16.  
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.

**Schuhwaren**  
Geise, Emil, Coquist. 17.

**Schuhwarenhaus**  
Wilhelm, Berlin  
Reell Ware, solide Preise  
Altenmarkt 28

**Tapeten, Linoleum**  
Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap. Polst.

**Uhren u. Goldwaren**  
Breckle, C., Wilh.-Str., Arndtstr. 56  
Briggemann, Rob., Lübeckstr. 37.  
Ferchlard, Rob., Schmidtstr. 11.  
Feyer, Carl, Gr. Diesdorfer Str. 31  
Meinschenk, Georg, Orientstr. 5.  
Wendt, Willy, gegenüb. Johannisk  
Wilke, Erich, Breiteweg 215.  
Würgel, Paul, Agnetenstr. 16.

**Warenhäuser**  
Joh, Emil, Gr. Ottersleben.

**Wolf- u. Wolfwaren**  
Louise Kühns, Buckau, Schönbeh-Str. 93

**Wild u. Geflügel**  
Frennd, Friedr., Feldstr. 3.  
Herrmann, A., Nr., Lötischehofstr. 3

**Aithaldensleben**  
**Dampfbrauerei**  
C. Schreyer.

**Aschersleben**  
Arpke, H., Bierhög, Mineralwasserb. h.  
**Bürgerliches Brauhaus G. m. b. H.**  
F. J. Reinhold & Sohn  
Arbeiter-Garderobe.

**Stadt-Theater**  
tägl. Lichtspiele  
Mittwoch u. Sonntag Programm.  
+ Oskar Michael  
Löwen-  
Drogerie.  
Fahrräder  
Waagen u. Gewichte  
Eisen- u. Haushalt-  
artikel. Taubenstr. 6

**Otto Vogel**  
Eisen- u. Haushalt-  
artikel. Taubenstr. 6

**Kaufhaus Conitzer & Co.**  
Haus- u. Küchengerät.  
Herr. - u. Knab-Garderobe  
Anfertigung nach Maß.

**Ad. Hofrichter**  
Herr. - u. Knab-Garderobe  
Anfertigung nach Maß.  
**Schuh. Repr.**  
Spez. Arbeiterstoff.  
C. Maltrig, Schuhwaren-Lager.  
„Butterb. Askania“, Pratsna, beste Marke.  
Vera, Pflanzenöbl.  
5% Mittelstr. 2. 5%  
Helm, Bayer, Farb., ehem. Wäsch.  
H. Hochmuth, Herrenart. Breitestr.  
M. Maltstedt, bill. Bergsgul. l. geogr. Herz-  
u. Damenkleiderei. u. Schuhw.

**Kino Salon Aschersleben**  
Mittwoch u. Sonnabend Progr. - Wsch.  
Inhaber:  
Max Görnemann  
Kolonialwaren u. Landesprodukte  
Herm. Hüpe, Kolonialw., Spirituos.  
Korbw., Kind.-Sport-  
u. Spielzeug, Spielwaren, K. d. Turm  
Paul Boast, Optiker, Krankenkasentl.  
Anna Thieme, Putz-, Mode-  
u. Weißwaren.  
E. Krappe, Bäckerei, Speisewirtschaft  
Warenhaus Siegfried Caspary,  
Alwin Hoff's Gasthaus u. Johannisturm  
Barby

**Dampfbierbrauerei**  
Conrad.  
Herm. Otto, Kolonialwaren.  
Emil Rust, Putz-, Manufaktur., Konf.  
Ernst Poggendorf, Best. s. Wänterstr.

**Sarleben**  
O. Schrader, Butterspezialgeschäft, 100%  
Wihl. Sommer, Brot- u. Feinbäck.  
Gust. Delch, Fleisch- u. Wurstw.  
Aug. Zander, Fleisch- u. Wurstw.  
Hüte, Mützen,  
Pelzwaren,  
Schirm-, Stöcke,  
Kolonialw., Weine,  
Spirituos.

**Wihl. Peltsche**  
Kolonialwaren, Schürzen, Wollw.  
H. Görnemann, Kolonialwaren.  
Herm. Pfab, Kolonialw., Hauschlacht.  
H. Kersten, Lederhdg., Magd. Str. 110  
Hüllers Nachf., Uhr., Goldw., Breiteweg 46  
B. Thewe, Dentist  
Schartauerstr. 9.  
Carl Gliesecke, Bäcker- u. Kondit.  
Ww. Mebes, Bäcker- u. Kondit.  
Hüte, Mützen,  
Pelzwaren.  
Löser, Moritz, Cigarrengeschäft  
Längen, Carl, Cigarren, Cigaretten  
Längen, Emil Cig., Cigaretten  
Schartauerstr. 20  
Gust. Götz, Lederhd. Waagestr.  
Uhren u. Goldwar.  
Breiteweg 52.  
Otto Moldenhauer, Weiß-, Wollw.  
Färberei  
Ernst Kleiner, Chem. Wäscherei  
E. P. Gerstemann, Keln., Platschen. 3/4  
K. Simon, Holz, Briquets, Grude, Koks.

**Calbe a. Sa.**  
Rob. Hohl Wwe., Cigarren-Fabrik  
Haus- u. Küchengerät.  
Carl Kolley, Querstraße 12.

**B. Rawak**  
Herren- u. Knabesgarderobe  
Anfertigung nach Maß  
**Heinr. Ahnert**  
Hüte, Mützen,  
Pelzwaren  
u. Schuhwaren

**E. Tischmeyer**  
Hüte, Mützen  
u. Pelzwaren.  
Carl Gampe, Bäcker- u. Konditorei  
Otto Mott, Bäcker- u. Konditorei  
Wihl. Schulz, Bäckerei,  
Wilhelm Fickert, Fleischmarmel.  
Hans Flotscher, Fleisch- u. Wurstw.  
Kolonialw., Konserv.  
O. Hellige, Weine, Delikatessen  
Heinr. Weasche, Kolonialw., Hauschl.  
Querstr. 39  
Hugo Semmler, Cigar., Tabake  
Weinhandlung, Kolonialwaren.  
Kaufhaus für  
Modew., Konfekt.  
u. Arbeiter-Garderobe  
Fr. Gerich Nachf., Kolonialwaren  
Adolf Lehmann, Kolonialwaren.  
Louis Hoppe, Manufakturwaren.

**Sally Lewy**  
Manufaktur- u. Wäsche  
u. Arbeiter-Garderobe.  
**A. Winkelmann**, Leder-  
u. Spielwaren.  
Beria Dorendorf, Putz-, Well-, Wollw.  
Richard Arndt, Schuhw. u. Rept.  
Fr. Kienast, Will. Schuhw., Markt 11.  
Otto Kramer, Schuhw. u. Rept.  
Osw. Richter, Uhren, Goldw., Brillen.

**Egeln**  
P. Habener, Arbeitergarderobe.  
Manufakturwaren u.  
Arbeitergarderoben.  
M. Harl, Arbeitergarderoben.  
M. Meissner, Arbeitergarderoben,  
Schuhwaren.  
M. Görnemann, Inh. W. Behrendt,  
Kolonialwaren.  
Th. Filzth, Korbw., Kinderwagen  
A. Engelmann, Schuhwarenhaus,  
Helm. Eggeling, Schuhwaren.

**Fermerleben**  
Gust. Michaels, Schuhw. u. Rept.  
Friedr. Neumann, Schuhw. u. Rept.  
Willy Kummer, Drogerie.

**Förderstedt**  
**u. CARL BATHGE**, Putz-  
u. Modes- Arbeitergard.  
Prz. Dierkopf, Modes- Arbeitergard.

**Frohse a. E.**  
W. Helms, Bäck., Kond., Breiteweg  
Friedrich Hamann, Kolonialwaren  
K. Zickler, Kolnw., Hauschlacht.

**Genthin**  
**Aktien-Brauerei**  
H. helles Bier, Malzbier  
M. Knauert, Hüt., Mütz., Pelzw. etc.

**Gommern**  
Friedr. Böpsack, Fleischerinstr.  
M. Milch, Butter,  
Käse, Lebensmittel.  
W. Dobritz, Pelzw. Hüte, Mütz. usw.  
Fr. Pfanne, Kolonialw., Weine, Farb. Dro.  
Otto Arend, Schuhw. Repr.- Werkst.  
W. Hornard, Schuh u. Lederhdg.  
Fr. Volk, Schuhw. u. Repr. Werkst.  
G. Bohn, Uhren und Goldwaren.  
H. Schwantes, Uhren u. Goldwar.  
O. Schrader, Butterspezialgesch. 100%

**Halberstadt**  
A. Riedel, Flasch-, Syphonbier.  
**Florenz-Cigaretten**  
d. Ideal d. Cigaretten-Kenners  
Garantiert nur Handarbeit.  
Wihl. Heymann & Co., Anfert. u. Ausf.  
Herm. Steffler, Schmiedestr. 8-9.  
Gr. Schuhwarenl.  
Warenhaus Willy Cohn.  
Otto Schmidt, Tapeten, Linoleum

**Lemsdorf**  
August Sixtus, Brennmaterialien.

**Leopoldshall**  
Gebr. Müller, Leopoldshall-  
Herren-Konfektion u. Manufaktur.  
Herm. Riedel, Schuhw.-Reparatur.  
**Neuahaldensleben**  
Rich. Kneisel, Bäcker- u. Konditorei.  
Herzog-Festalle  
Drogen, Farben,  
Kolonialw., Zig.  
Drogen, Farben,  
Kolonialw., Zigarren.  
R. Berke  
Max Görnemann  
Kolonialwaren, Landesprodukte  
Hüte, Mützen,  
Horrenart.  
Otto Jahn, Kolonialw., Spirituos.  
W. Troch, Kolonialw., Wurstw.  
Otto Hoppe, Schuhw.-Reparatur  
K. Schreiber, Tap., Olfarb., Bilderst.  
K. Wernecke, Bäcker- u. Konditor.

**Bürgerlich. Brauhaus A. Roemer**  
**Kaufhaus L. Friede**  
Manufaktur- u. Modewaren  
Damenputz, Schuhw., Möbel  
Otto Behrendt, Manufaktur- u. Modew.  
Herr., Knab-Konfektion  
W. Perltz, Möbel, Spieg. Polsterw.  
Otto Troch, Musikinstrum. all. Art

**Niederndodeleben**  
Hermann Burggraf  
Herren- u. Knab-Konfekt.  
Herr., Damen-Konfekt.  
Herm. Krebs, Friseur- u. Kurzw.  
Baus-, Küchengerät.  
Ad. Dopp, Inh. A. Lotz, Eisen-, Werks.  
W. Blecke, Herr., Knab-, Arbeit-Gard.  
Schuhwarenhaus  
Halberstädterstr. 95.  
**Schmeer**  
A. Lewin Nachf., Warenhaus.  
**Raths-Apotheke**  
P. Unverhau, Dampfbäckerei.  
Friedrich Wilhelm, Damenbühel.  
H. Gramsch, Drogen u. Farben.  
Max Staude, Drog. Farb. Tapeten  
O. Keil Nachf., Haus- u. Küchengerät.  
A. Winkelmann, Hüte u. Mützen.  
Kolonialw., Weine,  
F. Sackstedt, Cig. Kons. Emallew.

**O. Altensleben Nachf.**  
C. Dähne, Cigarren u. Cigaretten  
O. Schrader, Butterspezialgeschäft. 100%

**Oschersleben**  
S. Hamlet  
Herren- u. Knab-Konfekt.  
Herm. Krebs, Friseur- u. Kurzw.  
Baus-, Küchengerät.  
Ad. Dopp, Inh. A. Lotz, Eisen-, Werks.  
W. Blecke, Herr., Knab-, Arbeit-Gard.  
Schuhwarenhaus  
Halberstädterstr. 95.

**A. Lewin Nachf. Warenhaus.**  
**Raths-Apotheke**  
P. Unverhau, Dampfbäckerei.  
Friedrich Wilhelm, Damenbühel.  
H. Gramsch, Drogen u. Farben.  
Max Staude, Drog. Farb. Tapeten  
O. Keil Nachf., Haus- u. Küchengerät.  
A. Winkelmann, Hüte u. Mützen.  
Kolonialw., Weine,  
F. Sackstedt, Cig. Kons. Emallew.  
P. Friebe, Kurz-Weiß- u. Wollwaren  
u. Wäsche, Trikotagen.  
Manufakturwaren  
u. Konfektion.  
A. Kaufhof, Manufakturw. u. Wäsche

**M. Lichtenstein jr. Nachf.**  
Putz, Unterzeuge, Kurzwaren,  
Wäsche, Schürzen, Handarbeiten  
S. Hamlet, Manufakturw. u. Konf.  
Herren- u. Knab-Gard.  
E. Tjarks, Betten, Manufakturw.  
u. Konfektion.

**Osterwick**  
**Max Wasnick**, Manufakturw.,  
Herren-Gard.  
**Drogerie E. Kri sche.**  
W. Gericke, Manufakturw., Konf.  
F. Zwicker, Manufakturw., Modew.

**Gr. Ottersleben**  
P. Hopstock, Fahrräder, Musikw.

**Pömmelte**  
L. Thiele, Kurz-, Materialw., Farben.  
**Dampfmolkerei Pömmelte**  
Arno Herbat, Material-, Kurz- u. Wollw.

**Quedlinburg**  
**Konsum-Verein Quedlinburg u. Umg.**  
Fr. Blescher, Brot-, Weißbäckerei  
Fr. Lüdde, Brauerei, Bierhandl.  
F. Pfau, Fleisch- u. Wurstw. Augustinerstr.  
Wilhelm Math, Mineralwasserf. b.  
S. Bawack, Herr.- u. Knab-Gard.  
Gebr. Cohn, Tuch-Manufaktur,  
Herren- u. Damen-Konf.

**Kaufhaus Siegfried Caspary**  
Max Levi, M. Brach Nachf., Manufaktur-  
Ausstattungsartikel.

**Möbel u. Waren-Credithaus**  
Compert, Harzeweg 5.  
G. Försterling, Möbel-, Feinstw., Sargw.  
Karl Lütge, Schnellbeschl.-Anstalt  
M. Rohlapp, Uhr., Goldw., Optik, Rept.

**Schönebeck a. Elbe**  
P. Günther, Alkoholfreies u. Bier-  
Verlagst. Schoner's  
**Doppel Ritter Kaffeezusatz.**  
W. Hippe, Besen, Bürsten, Kämme, Markt 6.  
Wilhelm Hartmann, Brot-, Feinbäck.  
Reinhold Pfeiffer, Brot-, Feinbäckerei.  
Max Rudolph, Brot- u. Feinbäck.  
E. Hammel, Brot-, Feinbäckerei  
K. Thieme, Brot- u. Feinbäckerei  
H. Schöne, Braun-, Rest., Ne-Sehbeh.  
E. Kitz, Dampfschleif-, Friedhofstr. 1  
Guat. Iguier, Fleisch- u. Wurstw.  
Louis Kies, Galant-, Lux-, Led.-W.  
Fr. Otto, Spielw., Haus-, Küch.-Ger.  
K. Dietrich, Herren-, Knab-, Gard.  
G. Bohn, Hüte, Mütz., Pelzw.  
W. Douvigne, Herrenmoden.  
Ohle, Fr., Hüte, Mützen, Salzerstr. 6

**Welt Spiegel, Breiteweg**  
Fr. Dörge, Kolonialw., Spirituos.  
A. Schneider, Kolonialw., Konserv.  
C. Kränkel, Lederhdg. u. Mod. Post-  
E. Scheplitz, Manuf., Weiß-, Wollw.  
K. Vogt's Möbelh., Friedrichstr. 17a  
Fritz Lange, Kochschlächterei.

**Weitsch Sparsseife**  
— ist doch die beste! —  
Schwartz, Uhren, Nähn., Fabr.  
E. Windt, Restaurat., Kolonialw.  
A. Brennecke, Schuh., Eig. Rept. Werkst.  
K. Buch, Bürei. Kämm., Leder., Kalender., 44  
W. Mieter, Zahnteich., auch f. Kassenmitgl.  
R. Zander, Bürsten, Kämme, Hauskult.  
H. Dufft, geprüfter Bandagist.  
Wilh. Rode, Bäckerei, Rosentr.  
E. Scholz, Brot-Feinbäck., Wollw.-Leibstr. 1  
E. Hage, Drogen, Kolonialwaren.

**Flora-Drogerie, Markt 20**  
**Orlowsky, Färberei**  
Schönebecker-Dampfwäscherei.  
Max Loebe, Fleischer.,  
R. Rose, Fleisch, Wurstw., Egelstr. 14  
Karl Barthauer, Werkzeug- u. Küchengerät.  
Kolonialwaren u. Delikatessen.  
H. Gabriel  
E. Kellig, Kolonialw., Konserven.  
A. Meenecke, Kolonialw. Bahnhofstr. 32  
E. Stütterich, Kolonw. Arbeiterkass.  
F. Ketscher, Korbw., Kinderwag.

**Möbel! G. Deicke**  
Carl Mähring, Möbel- u. Sargm. z.  
E. Wulsteln, Polstermöbl., Tapet.  
Kaiserstr. 46, Friedrichstr. 10.  
C. Werner, Schuhw., Repr. Werkst.  
Th. Sillwassch, Tapeten, Linol.  
Ernst Krüger, Königstr. 22, Restaurat.  
Friedr. Seese, Restaurat., Kolonialw.  
Fritz Leuschner, Zahntechnikr.  
M. Sander, Bäckerei, Kaiserstr. 4  
Ida Donat, Kolonw., Delikatessen.  
F. Kleibert, Kolonw., Hauschlacht, Drog.  
F. Rayer, Kolonw., Spirituos.

**Stassfurt**  
Karl Altmann, Putz- u. Manufakturw.  
Herren-Konfektion  
Berl. Modemagazin  
Herren-Gd., Holw. I.

**Nabert, Th.** Kolonialwaren  
Hammerstr. 5.  
H. Tausendschön, Woll- u. Manufaktur.  
**Weltspiegel-Bodebrücke.**  
Albert Burgas, Manufakturwaren  
u. Manufakturw.  
S. & M. Crohn, Herr.-Konf.

**Brauerei**  
**Gebr. Niemann**  
Stassfurt  
Herm. Krebs, Friseur- u. Kurzw.  
Baus-, Küchengerät.  
Ad. Dopp, Inh. A. Lotz, Eisen-, Werks.  
W. Blecke, Herr., Knab-, Arbeit-Gard.  
Schuhwarenhaus  
Halberstädterstr. 95.

**F. Rosenthal**  
Uhren, Goldw.,  
Bodebrücke.  
**L. Fenselau**  
Färberei, chem. Waschanst.  
**Carl Borchardt**  
Schuhw.-Ha-  
Schulzenplatz  
C. Schaumburg, Schuhwaren.  
Uhren, Goldwar.  
Optik  
Fürstenstr. Nr. 3

**Standal**  
**Albrecht-Apotheke**  
Bahnh.-  
Gd., Markt 49  
Lieferant aller Krankenkassen.  
**Bergbrauerei A.-G.**  
**Bürgerliches Brauhaus A.-G.**  
Otto Richter, Brauerei.  
Otto Wihl, Schulze, Cig.-Haus.  
Julius Cohn, Herren- u. Knab-Gard.  
Schuhwaren, Möbel.

**Abgänger: Konsumverein.**  
K. Grobe, Rest., Elisabethstr. 2.  
**Schütze & Berndt**  
Inh. Bettge & Söhnemann.  
**Rich. Kirsch, Nachf.**  
Inh. Georg Niesel.  
F. Paarmann, Schindewachten  
Fabr., Nähn., Sprechapparat  
**Carl Naumann**  
Herren- und  
Knab-Gard.  
Spezialität: Arbeiterkleidung.

**Wilhelm Fruher**  
Hüte, Mützen, Pelzwaren.  
**R. Paasche Nachf.** Hüt., Mütz.,  
Pelzwar.  
F. Giesecke, Marienkirchstr. 6.  
W. Thieme Nr., Hüt., Breiteweg 48.

**Kaufhaus Gustav Dobrin**  
billigste Bezugsquelle  
sämtlicher Bedarfsartikel.  
E. Kappel, Korbw., Kindw. Leiterv.  
**Kuntzmann & Co.**  
Kurzwaren, Trikotasen  
Wäsche u. Tapissereie  
M. Fiedler, Lederhdg., Karlsruh. 15.

**Wilhelm Rudolphi**  
Manufaktur- u. Modewaren.  
Breitestr. 80  
**Carl Streich**  
Möbel,  
Särge, Eisenwarenhandlung,  
u. Schuhbühel., Kontortat.  
u. Papierhandlung.

M. Weise & Sohn, Photogr., Breiteweg 7  
Wihl. Schlüter, Schirme, Stöcke,  
Schuhw.-Spez.-Gesch.  
Größt. Ausw. a. Platz  
Breitestr. 20.  
**G. Franz**  
Größtes Spezialgeschäft  
für Schuhwaren.

**Schuhhaus „Hanz“**

# Was das Salz für die Erde

Beste  
2 1/2 Pfg.  
Cigarette

das sind **Jasmatzi DUBEC**  
für den Raucher!

Beste  
2 1/2 Pfg.  
Cigarette

## Gewerkschaftskarteil Magdeburg.

Am Donnerstag den 26. Oktober 1911, abends 8 1/2 Uhr, findet bei Bachfeld, Ruchenhauerstr. 27, eine **Sitzung des Gewerkschaftskarteils** statt, zu welcher auch die Ortsverwaltungen der Gewerkschaften eingeladen sind.

**Tages-Ordnung:**

1. Mitteilungen.
2. Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden.
3. Die Ausführung der Beschlüsse der Konventionen-Versammlung vom 13. Oktober im „Vorfänger“.
4. Bericht der Bibliothekskommission.

Mit der Bitte um pünktliches Erscheinen ladet freundlich ein  
Der Vorstand.

4189

## Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter zu Burg b. M.

Gemäß der Vorschrift der §§ 49 und 50 unserer Statuten bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß in diesem Jahre die Vertreterwahlen zur Generalversammlung unserer Kasse stattfinden.

Für die Wahlperiode sind zu wählen: 155 Vertreter der Arbeitnehmer, 24 Vertreter der beitriffsberechtigten Mitglieder, 78 Vertreter der Arbeitgeber.

Die Arbeitnehmer wählen am Dienstag den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des Restaurants „Chemnitz“, Schartner Straße 4, unter Leitung des Herrn R. Steffenhagen.

Die beitriffsberechtigten Mitglieder wählen am Dienstag den 31. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Restaurants „Chemnitz“, Schartner Straße 4, unter Leitung des Herrn G. Siebert.

Die Arbeitgeber wählen am Dienstag den 31. Oktober, abends 6 1/2 Uhr, im Hotel „Schulterblatt“, Brüderstraße 93, unter Leitung des Herrn S. Schütz.

Wahlberechtigt sind diejenigen weiblichen und männlichen Mitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Um recht zahlreiche Beteiligung der Wahlberechtigten ersucht  
Burg, den 28. Oktober 1911  
Der Vorstand: S. u. F. Schütz, Vorsitzender.

## Die neuen Anzug-Stoffe die neuen Paletot-Stoffe

für feinste Massverarbeitung sind eingetroffen.

**Anzüge nach Maß 38-62 Mark  
Paletots nach Maß 35-64 Mark**

Weitgehendste Garantie für Sitz und Haltbarkeit.

### L. Mannheimer

Breiteweg 120, I.

4283

## Fürstenhof-Konzert

Mittwoch den 25. Oktober 1911, abends 8 1/2 Uhr.

Anführende: Frl. Rosa Czerny, Konzertsängerin, Leipzig; Herr Franz Czerny, Pianist und Dirigent, Magdeburg; Kohlmannsche Liedertafel; Gesangsgruppe des Naturheilvereins Buckau — Leitung: Fr. Czerny.

Der 2. Teil ist dem Andenken Franz Liszts zum 100. Geburtstag gewidmet. Karten: Logenpl. 1 Mk., Saalpl. 40 Pf. Zu hab. in d. Heinrichshofensch. Kunst- u. Musikalienhdlg.

## Städtisch. Orchester National-Festsäle.

Mittwoch, 25. Oktober cr. abends 8 Uhr 4208

### Konzert

Leitung: Kgl. Musikdirektor Joseph Krug-Waldsee.

Eintrittskarten im Vorverkauf . . . 30 Pf.  
an der Kasse . . . 45 Pf.

## ZENTRAL- THEATER

Nur noch kurze Zeit!  
Der Sensations-Schlagur  
**Eine Million**  
Dazu die Spezialitäten

U. a.: 4203  
= Mann Hauser =

Sobald erschienen:

## Gehörst du zu uns?

Eine Anekdote an einen jungen Arbeiter  
von **Heinrich Schulz**

Preis 20 Pf. empfiehlt Preis 20 Pf.

Buchhandl. Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

## Maschinen- Kauf

für Grümpfe, Theater usw.  
Frau Alpers, Morgenstraße 25

### 2 neue Betten

billig zu verkaufen Wittags-  
straße 42, p. z.

## Stirtenhof-Theater

Hr. Müller-Lipart  
Gg. Bräulestr.  
Kamer Spielplan.

### Liebe auf Stiegen.

D. Zuchtthaus.  
Blindes Kind.  
Stier der neue  
Spezialitäten-  
Spielplan.  
Verzehrkarten gelten

## Hohenzollern-Park. ♦ Nur 3 Tage!

Dienstag, Mittwoch und noch Freitag, abends 8 1/2 Uhr

### Cagliostro Bellachini

Neue Kreationen Physik,  
moderne Wunder, Magie,  
Wagnereisens, Suggestion,  
heutige Methoden,  
Gedankenübertragungen,  
Illusionen, die aus einer  
Kleinfantome geschaffene  
Person, nicht selbst-  
erfundene Originalen.

## Kino-Salon Aschersleben, Düstere Tor 6

Mittwochs und Sonnabends Programmwechsel. 4218

### Kino-Salon Quedlinburg.

Jeden Dienstag und Sonnabend  
Nur das Neueste!

## Stadt-Theater

Dienstag den 24. Oktober  
Abend (rote Karten). Anfang  
7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

### Der Freischütz.

Mittwoch den 25. Oktober  
Eintrags Menchen.

## Elektro-Biograph

Von Dienstag den 24. bis  
Freitag den 27. Oktober:  
Der größte Schlagur der Gegenwart!

### Um ein Menschenleben

Großer Kriminalroman in  
3 Akten. 1480

## Luisenpark

Spielgartenstraße 1c

Dienstag den 24. Oktober

### Gr. kinematogr. Vorstellungen

Nachmittags 4 bis 7 Uhr Kindervorstellung  
Abends 8 bis 11 Uhr nur für Erwachsene  
20 u. 30 Pf. für Erwachsene 4459 10 Pf. für Kinder

## Kaiser-Theater

Nur 3 Tage!  
Einer der größten  
Sensationsschlagur  
der jemals erschienen, ist

### Der Schandfleck

großes Sittendrama in 3 Akten  
(32 Szenen).

1. Akt:  
Anna, die Feindin, erbeutet  
Aus dem Stumpfleben gerettet  
Ihr Freund Dr. Paul Perier  
Der verhängnisvolle Brief  
Die Wohltätigkeits-Vorstellung.

2. Akt:  
Eine gelehrige Schülerin  
Das Schamant  
Eine wundertätige Nachfolgerin  
Von allen geehrt und geliebt  
Das Bild zum Andenken.

3. Akt:  
Der Sturm  
Nachdem der Dr. Rarnier  
Schmachbriefe und Zeitungserreitel  
Das Braut  
Ein letzter Versuch  
Eine jugendliche  
Jugendbegeisterung.  
Aufführungsdauer ca. 1 Stunde.

Dazu 4208  
das ausgezeichnete Programm.

## Wilhelm-Theater.

Dienstag den 24. Oktober  
Großer durchschlagender Erfolg!  
Der lustige Stafadu.

Mittwoch und Freitag  
Polnische Wirtschaft.

Donnerstag den 26. Oktober  
Das Jirtuskind.

Sonnabend den 28. Oktober  
Dragonerblut.

## 5 Kinematographische 5 Volts-Unterhaltungsabende

des **Allgemeinen Frauenvereins**  
unter Mitwirkung der Kinematographischen Kommission  
des Magdeburger Lehrvereins

### im großen Saale des „Vorfängers“.

Abends 8 Uhr: Vorstellungen des wissenschaftlichen  
Theaters „Kosmographie“ vom  
Zivilingenieur Kade aus Dresden.

Montag d. 23. u. Mittwoch d. 25. Oktober, abends 8 Uhr:  
**Im sonnigen Süden.**  
(Sensib., Rom, Neapel, Bari von Lissola, Barcelona,  
Ausgang des Actus usw.)

Am 23. Oktober: Gesang: Konzertsängerin Frl. Helene Meyer.  
Am 25. Oktober: Gesang: Sängerinnen Frl. Margareta Koop  
und Frl. Elsa Brauer.

Dienstag d. 24. u. Donnerstag d. 26. Oktober, abds. 8 Uhr:  
**In nördlichen Zonen.**  
(Schnee in Hindland, Eisbärenjagd, Leben der Lappländer  
und Eskimos, Verjüngung, Winterreise usw.)  
Rezitation: Frau Marie Stolle-Schick.

Freitag den 27. Oktober, abends 8 Uhr:  
**Bunter Abend.**  
Geschichten der Bibel, Ägypten mit feinen Wunder-  
werken, Schenke von Ambrasia, Seine dem Kaiser,  
die Königin-Jude usw.)

Gesang und Tanz: Märchen Jantoch.  
Rezitation: Frl. Käthe Mancke. 4456

Eintrittskarten zu den Abend-Vorstellungen im Vorverkauf  
25 und 45 Pf. in den Buchhandlungen von Heinrichs-  
hofen und Peters, an der Straße 30 und 45 Pf.

## Feuerzeuge Taschenlampen

Des voll-  
kommen-  
ste u. eleganteste  
Geweiss-  
Feuer-  
zeug  
250  
25 Pf.

Wiederverkaufser  
preis verlangen. 4194

H. Krell, Dreieckstraße 4.

## Kaiser-Theater

Nur 3 Tage!  
Einer der größten  
Sensationsschlagur  
der jemals erschienen, ist

### Der Schandfleck

großes Sittendrama in  
3 Akten, 32 Szenen

Aufführungsdauer ca. 1 Stunde

Dazu das ausgewählte  
Programm. 4209

## 5 Kinematographische 5 Volts-Unterhaltungsabende

des **Allgemeinen Frauenvereins**  
unter Mitwirkung der Kinematographischen Kommission  
des Magdeburger Lehrvereins

### im großen Saale des „Vorfängers“.

Abends 8 Uhr: Vorstellungen des wissenschaftlichen  
Theaters „Kosmographie“ vom  
Zivilingenieur Kade aus Dresden.

Montag d. 23. u. Mittwoch d. 25. Oktober, abends 8 Uhr:  
**Im sonnigen Süden.**  
(Sensib., Rom, Neapel, Bari von Lissola, Barcelona,  
Ausgang des Actus usw.)

Am 23. Oktober: Gesang: Konzertsängerin Frl. Helene Meyer.  
Am 25. Oktober: Gesang: Sängerinnen Frl. Margareta Koop  
und Frl. Elsa Brauer.

Dienstag d. 24. u. Donnerstag d. 26. Oktober, abds. 8 Uhr:  
**In nördlichen Zonen.**  
(Schnee in Hindland, Eisbärenjagd, Leben der Lappländer  
und Eskimos, Verjüngung, Winterreise usw.)  
Rezitation: Frau Marie Stolle-Schick.

Freitag den 27. Oktober, abends 8 Uhr:  
**Bunter Abend.**  
Geschichten der Bibel, Ägypten mit feinen Wunder-  
werken, Schenke von Ambrasia, Seine dem Kaiser,  
die Königin-Jude usw.)

Gesang und Tanz: Märchen Jantoch.  
Rezitation: Frl. Käthe Mancke. 4456

Eintrittskarten zu den Abend-Vorstellungen im Vorverkauf  
25 und 45 Pf. in den Buchhandlungen von Heinrichs-  
hofen und Peters, an der Straße 30 und 45 Pf.

## Stephanshallen

— Dir. Rich. Fröhlich —  
Abends 8 Uhr 4220

### Varieté-Vorstellung.

Streng dezentes Programm  
für Familien-Publikum.

— Vorzeiger dieser  
Annonce hat an einem  
Wochentag freien Eintritt.

## Dankfagung.

Hierdurch sagen wir allen Be-  
wandten, Freunden und Bekann-  
ten, welche den Sarg meines lieben  
Vannes und unsern guten Vater  
so reich mit Blumen schmückten,  
unsern tiefempfundnen Dank.  
Dank auch dem Herrn Chef der  
Firma Eggert sowie dem Trans-  
portarbeiter-Verein und dem  
Sozialdemokratischen Verein für  
die herzliche Anteilnahme und die  
herrlichen Kranzspenden. 1489

Witwe Strauch nebst Kindern.

## Statt besonderer Meldung.

Infolge einer tödlichen  
Diphtheritis-erkrankung ver-  
starb unsere 4 Jahre alte Tochter

### Charlotte.

Tiefgebeugt stehen wir an  
der Bahre.  
Dies zeigt tiefbetrübt an  
Familie Oswald Franke  
Beerdigung Mittwoch nach-  
mittags 2 Uhr auf dem West-  
friedhof. Schwägers Kranz-  
spenden nach Stephansbrücke  
Nr. 20 erbeten. 1485

## Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unfreier  
lieben Entschlafenen, sagen wir  
allen Verwandten und Bekannten  
für die herzliche Teilnahme und  
zahlreichen Kranzspenden unsern  
aufrichtigsten Dank. Besonderen  
Dank dem Verband der Leber-  
arbeiter, Zahlstelle Magdeburg,  
und dem Personal der Firma  
Louis Jaencke. Dank auch Herrn  
Pastor Vorbrodt für die trost-  
reichen Worte am Grabe. 1429

Familie Ed. Rammelt.

## Todesanzeige.

Am Sonntag früh entschlief  
nach langem, mit Geduld er-  
tragenem Leiden mein lieber  
Vater, unser guter Vater,  
Schwieger und Großvater

### Ferdinand Fehling

im 70. Lebensjahr.  
Dies zeigen mit der Bitte um  
hübsches Beileid tiefbetrübt an  
im Namen der trauernd. Hinterbliebenen  
Emma Fehling verw. Stroy  
geb. Fechner.  
Die Beerdigung findet am  
Mittwoch den 25. Oktober,  
nachmittags 8 Uhr, von der  
Kapelle des Heustädter Fried-  
hofs aus statt. 1482

# Der Neue-Welt-Kalender

für 1912 — Preis 40 Pf. — ist erschienen.  
Wir bitten um zahlreiche Bestellungen.

## Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

## Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Zahlet. Schönebeck u. Umg.  
Am Sonnabend mittags  
verstarb unser langem Leiden  
unser Bräutigam

### Andreas Fricke

im Alter von 69 Jahren.  
Wir verlieren in dem Ver-  
storbenen einen treuen eifrigen  
Kollegen und werden seiner  
in Ehren gedenken.

Die Ortsverwaltung  
Die Beerdigung findet am  
Dienstag, nachmittags 4 Uhr  
von der Friedhofskapelle in  
Schönebeck aus statt. D. D.



◆ **Hervorragend billiges Extra-Angebot!** ◆

Ein Posten

# Damen-Wäsche

zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen.

Montag — Dienstag — Mittwoch.

Besonders günstige Kaufgelegenheit.

## Damenhemden

- Ein Posten Damenhemden aus Hemdentuch, Schulterchluss, mit handge-  
stickerter Paffe u. Langette garniert **1.35**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Damenhemden aus Hemdentuch, Schulterchluss, mit gemuster-  
ter Langette garniert **1.40**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Damenhemden aus Renforcé, Schulterchluss, mit breiter  
Stickererei u. Börtchen garniert **1.50**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Damenhemden aus Madapolam, Schulterchluss, mit breitem  
Stickererei-Einsatz, Langetten u. Börtchen garniert **1.85**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Damenhemden aus Renforcé oder Madapolam, Schulter-  
schluss, mit gestickter Madeira-Paffe und Lan-  
gette garniert **1.95**  
Extrapreis Stück

## Reformhemden

- Ein Posten Phantasihemden aus feinfädigem Hemdentuch, mit Spitzen  
und Handdurchzug oder mit Stickererei und  
Band garniert **1.00**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Reformhemden aus Renforcé, mit Stickererei-Einsatz, Langetten  
und Börtchen garniert **1.50**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Reformhemden aus Renforcé, mit breiter Stickererei, Handdurch-  
zug, Langetten und Börtchen garniert **1.75**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Reformhemden aus Renforcé, mit Stickererei-Einsatz, Hochbaum-  
Langette und Börtchen garniert **2.00**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Reformhemden aus Renforcé, mit Stickererei, Stickererei-Einsatz,  
Langetten und Börtchen reich garniert **2.50**  
Extrapreis Stück

Ein Posten Damen-Nachthemden  
aus Hemdentuch, mit Spitzen garniert  
Extrapreis Stück **2.00**

Ein Posten Damen-Nachthemden  
aus Renforcé, en coeur, mit breiter Stickererei und  
Handdurchzug garniert **3.75**  
Extrapreis Stück

Ein Posten Damen-Nachthemden  
aus Perkal, en coeur oder Klappfragen, mit  
breiter Stickererei und Einsatz elegant und reich  
garniert **4.50**  
Extrapreis Stück

Ein Posten Garnituren bestehend aus Reformhemd und Kniebeinkleid  
aus Renforcé mit Stickererei und Einsatz reich garniert **4.50 3.00**  
Extrapreis Stück

## Nachtjacken

- Ein Posten Nachtjacken aus geraucht Croisé, Stehfragen mit Langetten  
garniert **1.00**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Nachtjacken aus geraucht Croisé, mit Klappfragen und Langetten  
garniert **1.15**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Nachtjacken aus geraucht Croisé, mit Klappfragen und Hochbaum-  
langette garniert **1.25**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Nachtjacken aus geraucht Croisé, mit breiter Stickererei u. Börtchen  
garniert **1.50**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Nachtjacken aus Prima geraucht Croisé, mit Klappfragen und  
breiter Stickererei **1.85**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Nachtjacken aus geraucht Croisé, Klappfragen mit breiter Stickererei  
oder gemusterten Langetten und Sämnchen garniert **2.00**  
Extrapreis Stück

## Damen-Beinkleider

- Ein Posten Beinkleider aus geraucht Croisé oder Hemdentuch, mit ausgebogtem  
Volant **90 Pf.**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Beinkleider aus geraucht Croisé, mit Stickererei-Volant  
**1.50**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Kniebeinkleider aus Hemdentuch, mit breitem Stickererei-Volant  
**1.00**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Kniebeinkleider aus Hemdentuch, mit eleg. breitem Stickererei-  
Volant u. Börtchen garn. **1.25**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Kniebeinkleider aus Renforcé, mit elegant. breitem Stickererei-  
Volant u. Börtchen garn. **1.50**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Kniebeinkleider aus Renforcé, mit breitem Stickererei-Einsatz,  
Börtchen oder elegantem breitem Stickererei-  
Volant garniert **1.75**  
Extrapreis Stück
- Ein Posten Kniebeinkleider aus Renforcé, mit breitem Stickererei-Volant  
u. -Einsatz eleg. garniert **2.00**  
Extrapreis Stück

Ein Posten einzelner Untertaillen aus Perkal, mit Stickererei und Einsatz reich garniert  
Extrapreis Stück **1.50 1.25 1.00 85 75 65 Pf.**

**Bemerkenswertes** **Nur soweit Vorrat!** **Nur soweit Vorrat!**  
**Sonder-Angebot!** **Winter-Kostümstoffe** zu außerordentlich billigen Ein-  
heitspreisen **1.85** **2.90**  
Ein Posten 130 bis 140 cm breite Serie 1 Serie 2

# J. Lublin



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 249.

Magdeburg, Dienstag den 24. Oktober 1911.

22. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

**Barleben, 23. Oktober.** Verbrannt und tot aufgefunden wurde am Sonnabend abend 6 Uhr die 82jährige Frau Debenz, welche allein zu Hause war. Als ihre Tochter vom Felde kam, fand sie die Mutter auf einem Stuhle sitzend, den Kopf auf den Tisch gelegt, tot vor. Beide Lampen standen vor dem Ofen. Vermutlich hat die alte Frau mit Petroleum Feuer anzumachen wollen und ist dabei verbrannt. Die Kleider waren ihr vom Leibe gebrannt und lagen neben dem Tische. Stuhl, Sofa, Tisch und Kommode waren angebrannt. Das Feuer war jedoch wieder ausgegangen, was zu bewundern ist. Da scheint die Unfite, Petroleum zum Feueranzumachen zu nehmen, wieder einmal verhängnisvoll gewirkt zu haben.

(In der Gemeindevertreter-Sitzung) wurde das Gehalt des Kassendirektors Groß auf 1700 Mark festgelegt, steigend in je 3 Jahren um 200 Mark bis zum Höchstbetrag von 3000 Mark. Die Beamten sollen in die Ruhegehaltstafel der Kommunalverwaltungen der Provinz Sachsen aufgenommen werden. Die Kautionsrendanten Groß wurde von 8000 Mark auf 4000 Mark ermäßigt. Die freiwilligen Reichentragere sollen in der Haftpflichtversicherung versichert werden. Der Lehrkader der Lehrerstelle 3 soll im nächsten Jahre anderweitig verpackt werden. Die Bahnhofsstraße soll im nächsten Frühjahr fertig gepflastert werden. Das im vorigen Frühjahr gepflasterte Stück kostet 7658 Mark.

**Obendorf, 23. Oktober.** (Zu den Differenzen der Steinarbeiter.) Erneut nachgesuchte Verhandlungen hatten den Erfolg, daß der Unternehmer Rinde die Akkord- und Lohnsätze des Tarifs zahlen will und auch eine schriftliche Erklärung in diesem Sinne abgegeben hat. Den Tarif selbst aber will Rinde nicht unterschreiben. Die Arbeiter werden sich vorläufig damit einverstanden erklären in der Hoffnung, daß Herr Rinde, wenn er erst mehr Erfahrung in solchen Fragen gesammelt hat, einem vor beiden Seiten unterschriebenen Tarif den Vorschlag geben wird.

**Westerhausen, 23. Oktober.** (Sozialdemokratischer Verein.) Die am 21. Oktober abgehaltene Mitgliederversammlung konnte besser besucht sein, jedenfalls war der Zeitpunkt sehr geeignet. Die Stimmung war burglich, ein gutes Zeichen für die Reichstagswahl. Opferfreudigkeit und Arbeitslust spiegeln sich wider in der Besammlung. Genosse Koch behandelte eingehend alle wahltechnischen Fragen. Hauptsächlich die Genossen nun die Zeit, um neue Mitglieder und neue Abonnenten für die „Volksstimme“ zu gewinnen. Genosse Karl Schulz gab den Kassensbericht vom 3. Quartal. Neben dem Bezirksrat gab Genosse J. L. Schulz zu dem in der „Volksstimme“ erschienenen Bericht noch einige Erläuterungen. Besonders sei der Aufschwung unserer Parteiunternehmens zu begrüßen. Auch in den Gehaltsfragen erklärte die Versammlung ihr Einverständnis. Besprochen wurde ferner die Petitionssituation, die Kalenderverbreitung und das Steuerwesen. Vom Genossen Schulz wurde besonders hervorgehoben, daß es jetzt, kurz vor Jahresabschluss, Zeit wäre, aus der Kirche auszuschneiden. Dadurch könnten die Verrenteten ein volles Jahr die Kirchensteuer sparen. Am nächsten Freitag abend findet bei Paulmann eine öffentliche Versammlung statt, in der unser Kandidat, Genosse Silber Schmidt, redet. Die Versammlung wurde mit der Aufforderung geschlossen, alles daranzusetzen, daß am Tage der Wahl auch im streifen Wanzleben das Banner der Freiheit gehißt wird.

**Mischerleben, 23. Oktober.** (Die außerordentliche Stadtvordneten-Sitzung) beschäftigte sich noch mit dem dringlichen Antrag auf Einsetzung einer Kommission, die beraten soll, in welcher Weise der Teuerung durch Ankauf von billigen Lebensmitteln gehindert werden kann. Ferner soll auf die Fleischer eingewirkt werden, daß sie eine mögliche Differenzierung im Verkauf der Fleischwaren eintreten lassen. Stadtv. Greiner hält die Aufgabe der Kommission damit nicht für erledigt. Es müsse beschlossen werden, an die Regierung heranzutreten, um die Öffnung der Grenzen zur Einführung von Schlachtvieh zu erreichen. Andre Städte haben in dieser Beziehung schon gewirkt. Ist die Zahl der petitionierenden Orte recht groß, ist die Wirkung eine nachhaltigere. Es sprechen noch die Stadtv. G.

Siedel und Welcher. Darauf werden gewählt Dörger, G., Greiner, Siedel und Welcher.

(Ein tödlicher Unfall) erlitt das 2-jährige Kind des Bahnbeamten Jacobi in der Schlachthofstraße. Das Fuhrwerk des Fleischermeisters Wiedig passierte die Straße am Seegraben. Das Kind befand sich auf dem Fahrdamm und wurde vom Fuhrwerk gefahren. Hiermit kam es zu Fall und der Wagen ging direkt über den Hals des Kindes. Der Tod trat bald ein. In wem die Schuld liegt, muß die Untersuchung zeigen.

**Obendorf, 23. Oktober.** (Eine öffentliche Versammlung) die von rund 300 Personen besucht war, fand am Sonntag auf dem Gemeindepark statt. Der starke Wind machte den Aufenthalt gerade nicht zu einem angenehmen, trotzdem hielten die Erschienenen wacker aus. Genosse Landsberg hatte das Referat. Der Sturm, der heute durch das Land bläst, so sagte er einleitend, wird den Winter einleiten, der Ernterückgang wird damit einsehen; nicht so der Sturm, der von nun an durch das politische Leben brausen wird. Hier ist die Erklärung schon gegeben, die Massen des Volkes sind erwacht und werden nun bei der Reichstagswahl Rechte nehmen für alle die Unbill, die ihnen durch den jetzigen sterbenden Reichstag angetan worden ist. Der Kreis Wanzleben ist reif für die Sozialdemokratie, er muß diesmal am Wahltage fallen, und er wird fallen. In der Hand der Wahlstatistik des Kreises schildert Redner das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmengahl und schließt diesen Teil seiner Ausführungen damit, daß er darauf hinweist, daß mindestens 2000 Stimmen diesmal mehr abgegeben werden müssen als im Jahre 1907. Darauf gibt Redner ein treffendes Bild von der gegenwärtigen kapitalistischen Gesellschaftsordnung, die Unhaltbarkeit der heutigen Zustände an einigen Beispielen charakterisierend. Mit einer scharfen Kritik der Steuerpolitik der bürgerlichen Parteien schloß Redner seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. In einem kurzen, kräftigen Schlusswort forderte dann Genosse Koch die Anwesenden auf, nunmehr energisch an die Arbeit zu gehen, nicht zu ruhen und nicht zu rasten, damit am Tage der Wahl nicht wieder eine solche Enttäuschung eintritt wie im Jahre 1907. Mit einem brausenden Ausruf die vortreibende Sozialdemokratie wurde dann die Versammlung geschlossen.

**Burg, 23. Oktober.** (In der Kartelligung) vom 20. d. M. festlich entzündet ist ein Holzarbeiter und Textilarbeiter; unentschuldig ist ein Handschuhmacher, Maurer und Schneider. Genosse Schulz gab den Kassensbericht vom 3. Quartal. Die Einnahme beträgt 2574,15 Mark, die Ausgabe 616,59 Mark. Den Bericht über den bisherigen Verlauf der Lohnbewegung der Textilarbeiter gab Genosse Frey. Die Delegierten mußten anerkennen, daß die Zustände der Firma Kaufsch annehmbar seien, wenn auch die Forderungen der Arbeiter nicht alle erfüllt wurden. Griegel teilte hierauf den Delegierten Einzelheiten des neuabgeschlossenen Buchdruckerartikels mit. Eine recht rege Debatte wies die Samartierkolonnenfrage hervor. Das vom Vorstand ausgearbeitete Statut wurde vorläufig zurückgestellt und beschlossen, am nächsten Sonntag eine außerordentliche Kartelligung abzuhalten, in welcher der Vorstand der Kolonne gewählt werden soll, der sich dann mit den Vorarbeiten vertraut machen muß. Zu dieser Sitzung werden außer dem Vorsitzenden des Deutschen Arbeiter-Samariterbundes die von den einzelnen Gewerkschaften bestimmten Kuratstufenmitglieder eingeladen. Den Bericht der Gewerkschaftsbeiräte gab Genosse Korte. Da die Bibliothekare Beschwerde darüber führten, daß viele Bücher noch nicht abgegeben sind, wurden die Delegierten beantragt, in ihren Gewerkschaften die betreffenden Genossen zu ermahnen, die Bücher sofort zurückzugeben, andernfalls der dafür gezahlte Preis erstattet werden muß.

**Halberstadt, 23. Oktober.** (Der Sozialdemokratische Verein) hält am Donnerstag bei M. Vollmann eine Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht der Bericht vom Bezirksrat und die Stadtvordneten-Ergebnisse der 3. Abteilung.

(Stadtvordneten-Ergebnisse) Nach der am Sonnabend erfolgten Bekanntmachung des Magistrats findet die Ergebung der 3. Abteilung für den Stadtvordneten Schneider am 9. November, von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags, statt. Für die in der Wählerliste unter Nr. 1 bis 3600 eingetragenen Wähler ist das

Wahllokal der Wehrstedtsche Saal, Fischmarkt, und für die unter Nr. 3001 bis 6656 eingetragenen Wähler ist der kleine „Stadtpart“-Saal, Friedrichstraße, Wahllokal. Den wahlberechtigten Bürgern werden in nächster Zeit vom Magistrat Ausweise zugestellt, auf denen die Nummer der Wählerliste verzeichnet ist. Die Ausweise sind sorgfältig aufzubewahren und zum Wahltermin mitzubringen. Auch bei einer etwa notwendig werdenden Stichwahl sind die Ausweise erforderlich. Für die Wähler, die im Wehrstedtschen Saale wählen, sind die Ausweise auf weißes Papier und für die Wähler, die im kleinen „Stadtpart“-Saale wählen, sind sie auf blaues Papier gedruckt. Der Magistrat hat mit der Bekanntgabe der Wahl und der Festlegung des Wahltags schnell gehandelt. Genoss schnell und entschlossen hat nunmehr die Arbeiterchaft zu handeln, die ihren Kandidaten in aller Kürze proklamieren wird. Die Zeit bis zum Wahltag ist knapp bemessen. Umso energischer wird die Arbeiterchaft bis zum Wahltag mit allem Nachdruck arbeiten, um den fünften Sozialdemokraten in das Stadtparlament zu entsenden. Zu dem Zwecke muß überall ohne Verzug in der nachdrücklichsten Weise mit der Agitation für die Stadtvordereuwahl eingeleitet werden. Die Kürze der Zeit, die der Arbeiterchaft zur Agitation zur Verfügung steht, wird ihre Aktionsfähigkeit und Schlagfertigkeit nicht im mindesten behindern. Zur Erreichung des Sieges ist es jedoch dringend erforderlich, daß die Arbeiterchaft alle Kräfte anspannt, denn ohne Zweifel werden die Gegner, um dem Anskwellen der „roten Flut“ Einhalt zu tun, mit Hochdruck arbeiten. Die Bekanntmachung des Magistrats berührt insbesondere recht eigentümlich, als er für die Wähler der niederen Steuerklassen als Wahllokal den „Stadtpart“ auszuweisen hat. Bei den früheren Wahlen war das zweite Wahllokal das Stadttheater in der Spiegelstraße, das auf jeden Fall glänziger lag als der „Stadtpart“. Wenn das frühere Wahllokal jetzt zu solchen Zwecken nicht mehr zur Verfügung steht, dann konnte unserer Meinung nach auch ein andres, besser gelegenes Wahllokal gefunden werden als es der „Stadtpart“ ist. Zu einem recht erheblichen Teile wohnen die Wähler, die im „Stadtpart“ zu wählen haben, in der Unterstadt, denen mit der Auswahl dieses Wahllokals die Ausübung der Wahl ungemein erschwert wird. Das trifft jedoch auch für einen Teil der Wähler zu, die in der Oberstadt wohnen. In der letzten Stadtvordereuwahl lehnte der Magistrat den Antrag des sozialdemokratischen Vertreters, die Wahl auf einen Sonntag zu verlegen, unter Anführung der wichtigsten Gründe ab. Damit aber noch nicht genug, muß er durch eine Maßnahme, die jeder verständlichen Begründung entbehrt, den Arbeitern die Ausübung ihres Wahlrechts erschweren. Die Arbeiter werden sich damit abfinden und trotzdem bis auf den letzten Mann von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

(August Jach.) Am Freitag ist im Krankenhaus des Maurer August Jach, einer unserer ältesten Parteigenossen, im 72. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene hat bis über sein 60. Lebensjahr hinaus in unermüdlicher und selbstloser Weise für die Partei gewirkt und sich vor allen Dingen um die Ausbreitung unserer früheren Parteiblätter, der „Sonntagszeitung“, große Verdienste erworben. Mit seiner Opferwilligkeit und Begeisterung, mit der er für die Arbeiterchaft jederzeit wirkte, hat er den jüngeren Parteigenossen ein leuchtendes Vorbild gegeben und so zur Nachahmung angeleitet. August Jach hat seine letzten Lebensjahre im Hospital verbracht. Er hat es reichlich verdient, daß wir sein Andenken in Ehren halten.

(Maßnahmen gegen die Lebensmittelteuerung.) Der von den städtischen Behörden beschlossene Verkauf von billigen Seefischen wird zum erstenmal am Donnerstag in der Markthalle vorgenommen. Zum Verkauf kommt Schellfisch, Kabeljau, Seelachs und Goldbarsch. Die Preise der verschiedenen Fischsorten werden noch bekanntgegeben, und soll der Verkaufspreis lediglich die Selbstkosten decken. Die Fische werden von einer Großfischerei-Gesellschaft an der Kasse bezogen und unmittelbar nach dem Anlegen der Fischdampfer in Eispackung und mittels Sitzguts hierhergeleitet, so daß nur frische, tadellose Ware zum Verkauf gelangt. Für die Zubereitung der Fische werden unentgeltlich Fischschubler und Rezepte den Käufern ausgehändigt. Von dem Erfolg des ersten Fischtags wird es abhängen, ob die Verkäufe regelmäßig wiederholt werden. Der Verkauf von Kartoffeln an Unbemittelte soll gleichfalls am Donnerstag beginnen. Als Verkaufsort dienen die Räume des ehemaligen Dominikanerklosters neben der

## Das Auge des Schlafenden.

Roman von Georg von der Gabelung. (31. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Solger schritt mittlerweile nach der Kammer zurück, den nassen Anzug wegzuhängen. Im Vorübergehen sandte er einen misstrauischen und feindseligen Blick auf die Magd, denn er glaubte, daß diese ihn mit der Erzählung von Jörgen nur habe aufheizen wollen. Sie kehrte sich mit Abficht schnell vor ihm zur Seite, und er konnte ihr Gesicht nicht ganz sehen, seine Augen trafen nur ihr ediges Kinn. Vielleicht täuschte er sich, wenn er sich einbildete, daß ein böshafes Lächeln um ihre Mundwinkel ging.

Der Tag lief auf dem Hofe in gedrückter Stimmung seinem Ende zu. Während der Abendmahlzeit, die Solger mit seiner Frau und den Diensthöten am gleichen Tisch einnahm, wurde wenig geredet. Die an einem Draht von der Decke herabhängende Lampe warf nur einen schwachen Schein über den Holztisch, die schweigenden Menschen und das niedere Zimmer.

Der Bauer kratzte den Binneller mit dem Löffel, aber er sah nicht, ein trocknes Gefühl schnürte ihm die Kehle. Die beiden Mägde schielten mit verlegenem Grinsen unter gesenkten Stirnen hervor auf ihre Herrin, und nur Anna allein trug in gewaltiger Willensanstrengung das Haupt aufrecht unter der Last der goldgelben Flechten.

Auf ihrem Antlitz lag nicht mehr wie anfangs das Scheue eines gefangenen Wildes, es hatte eine andre Prägung bekommen. Frei schaute sie in die finstern und verschlossenen Blicke ihres Mannes, denn sie glaubte, nun sie sich im Gebet selbst überwunden, werde alles ein gutes Ende nehmen. Die beiden Mädchen wußten, daß es etwas gegeben habe; sie stellten sich im Gefühl weiblicher Zusammengehörigkeit heimlich auf die Seite ihrer Herrin, von der sie nie böse Worte hörten, stießen sich unterm Tisch mit den Knien an und fanden es ganz gerechtfertigt, daß sich Anna vor der Eifersucht ihres Mannes nicht beugte; ja sie empfanden ein gewisses Gefühl schadenfroher Zufriedenheit darüber, daß Macht und Herrschaft des Bauern endlich einmal an eine Schranke gekommen waren.

Unterdessen warf draußen der Gewittersturm noch immer den tausenden Regen auf die Schindeln des Daches

und peitschte ihn gegen den hölzernen Söller und die Mauern des Hauses. Er rüttelte an den Läden der Fenster und den Brettern der Tür, als wolle er sich mitten unter die Menschen hineinsetzen an den Tisch, im Gefühl, daß heute der rechte Platz für ihn dort zwischen dem Bauern und seinem Weibe sei.

Sturmnut war draußen über den Bergen, Sturmnut drinnen unter den lastenden Balken und den Steinen des Hofes.

Jeder auf dem Rasen blieb in seiner Art im ungewissen, welche Entwicklung die Dinge nehmen würden; aber die nächsten Tage und Wochen brachten wider Erwarten keine Milderung des Lebens.

Cyprian Solger war noch weniger auf dem Hofe zu finden als früher; aber nicht der Betrieb seines Gutes und seiner Mühle beschäftigte ihn, er streifte viel und ziellos in den Bergen und Tälern umher. Immer ging er allein, nur der treue Stuken begleitete ihn. So stieg er bald auf eine seiner Almen, um dort stundenlang schweigend auf einem Felsblock oder Baumstamm zu hocken und dem weidenden Vieh zuzuschauen, als gäbe es auf der Welt keine andre Beschäftigung für einen Bauern; bald kletterte er durch den lichten Nardentwald, wo er mit einer Art an den im Winter gefällten Stämmen herumhantierte, die Reste abschlug und die Rinde schälte. Doch alle Arbeit wurde nur verdrossen gemacht und bald wieder ohne sichtbaren Grund abgebrochen.

Ueber Anna war seit jenem Abend ein Gefühl von Erleichterung gekommen. Sie war zufrieden, daß sie einmal offen ihrem Manne den Zwang vorgeworfen hatte, unter dem sie ihm damals die Hand gereicht hatte, und den er vollkommen vergessen zu haben schien. Nun wußte er doch, daß er von ihr keine tiefere Liebe fordern durfte. Und wenn sie ihm freiwillig ihre Leidenschaft, ihr Herz zum Opfer brachte, mußte ihm das nicht genügen?

Doch das Gefühl wurde stark getrübt von der Sorge, die ihr das verschlossene und unfrische Wesen ihres Mannes bereitete. Sie fragte sich oft, ob sie den Eid nicht umsonst geschworen habe.

Wenn Anna ihren Mann umschmeichelte oder ihn zur Rede stellte, und sie tat das sonderbarer Beharrlichkeit, so hatte der Bauer nur immer die gleiche Antwort:

„Was willst denn? Ich bin nicht anders als sonst.“ Damit wies er die junge Frau von sich, und sie wußte, daß sie das Recht nicht besaß, mehr zu verlangen.

Dennoch gab sie sich nicht mit solcher Antwort zufrieden. Etwas ging hinter dieser niedern, trostigen Stirn vor. Deutlich empfand sie es, irgendeine Umwandlung bereitete sich langsam in seinem Innern. Gätte sie doch deutlich in das Getriebe seines Herzens hineinschauen können!

Anna gab sich mehrfach umsonst Mühe, mit ihm noch einmal von dem Klatsch der Bauern, von der Verleumdung der Wildschäuerin und Jakob Jörgen zu sprechen. Ging sie davon an, so warf er stets als Antwort einige nichts sagende Bemerkungen hin, wie, daß es ihm ja ganz gleich sei, was die Leute drunten im Tal von ihm dächten, daß ihr Reden und Mutmaßen ihn nicht berühre, daß er gar nicht daran denke, noch einmal beim Eberhöfer nach solchem Zeug zu fragen, da sie ihm ja geschworen habe, unschuldig zu sein, und ihr Eid ihm völlig genüge.

Anna konnte ihr heimliches Gelöbniß, Jakob Jörgen nicht wiederzusehen, nicht halten; schon um keinen Verdacht bei den andern zu erwecken, ging es nicht. Man hätte sogleich von neuem geschwätzt. Aber als sie dem jungen Bauern bald danach in Gand begegnete, vermied sie es, mit ihm allein zu sein, und zog jedes Wort, das sie ihm sagte.

Sie überlegte einmal, ob sie nicht Jakob Jörgen ins Vertrauen ziehen und ihm sagen solle, daß der Verdacht ihres Mannes sich plötzlich gegen ihn gerichtet habe, und daß er trotz allem gegen ihn gerichtet blieb. Doch sie verworf den Gedanken wieder. Er erschien ihr wie ein neuer Verrat an ihrem Manne; auch stellten sich seiner Ausföhrung allerlei Schwierigkeiten in den Weg, die es fast so scheinen ließen, als wolle der Himmel selbst eine ungestörte Aussprache der beiden verhindern. Wenige Wochen nach jenem Gewitterabend hatte Jörgen den Befehl bekommen, bei den Kaiserjägern zu einer militärischen Übung einzutreffen. Er war abgereist und hatte nur mit Mühe Zeit gefunden, Anna flüchtig in Gegenwart ihres Mannes Lebenswohl zu sagen, denn das Einerten des Genes hatte ihn die letzten Tage vollkommen in Anspruch genommen nachdem der Regen dies lange unmöglich gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

**Katharinenfeste, Eingang Katharinenstraße.** Während der Verkauf der Seefische ohne Einschränkung des Permittenzes erfolgt, werden die Kartoffeln nur an die Einwohner abgegeben, die weniger als 3000 Mark Einkommen versteuern. Die Abgabe erfolgt nur zum eignen Gebrauch, in Mengen von 1/2 bis 1 Zentner. In geeigneten Fällen werden auch geringere Mengen als 1/2 Zentner abgegeben. Der Preis der Kartoffeln, es handelt sich um Magnum bonum bester Beschaffenheit, wird sich voraussichtlich auf 3,75 Mark für den Zentner stellen. Die Einrichtungen, die von der Stadt zur Förderung der Lebensmittelversorgung geschaffen worden sind, werden sich ohne Zweifel eines regen Zuspruchs erfreuen und dann auch vorläufig als dauernde Einrichtungen bestehen bleiben.

**Halberstadt, 23. Oktober.** (Die Geister, die ich tief.) Nach der Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei haben wir nachgewiesen, in welcher geschäftigen Weise das „Intelligenzblatt“ über den Verlauf der Versammlung berichtet und welcher maßlosen Übertreibung sich das Blatt bei der Schilderung des Zwischenfalls mit Herrn Deesen schuldig gemacht hat. Dasselbe Blatt wehrt sich jetzt in entschiedenem Maße gegen die Darstellung einer konservativen Halleschen Zeitung, die in getreuer Nachahmung die Übertreibungen des „Intelligenzblattes“ nach um einige Grade gesteigert hat. Im „Intelligenzblatt“ wird nämlich ein aus der Feder eines Verlegers der fortschrittlichen Versammlung herrührender Bericht veröffentlicht, der in der Halleschen Zeitung gestanden hat und eine verlogene Übertreibung der Vorgänge in der fortschrittlichen Versammlung enthält. Dem Berichte der konservativen Halleschen Zeitung stellt das „Intelligenzblatt“ die Einleitung des sachlichen Berichtes des „Anzeigers“ gegenüber. Zu den beiden Berichten, die unter der Bezeichnung „Zwei Kulturbilder“ veröffentlicht werden, macht das „Intelligenzblatt“ die folgenden Ausführungen:

Eine unwillkürliche Empörung muß doch jeden anständigen Menschen ansehnlich von so viel Unwahrscheinlichkeit überkommen. Wie kann jemand, der doch zweifellos der Versammlung beigewohnt hat, der ja sogar in so vornehmer Weise über das private gesellige Zusammensein der Gegner bis in später Nachtstunden berichtet, wie kann der schreiben, daß „die ganze Sache in einen wüsten Skandal sich auswuchs“, daß „der Spektakel bis 1 Uhr dauerte“! Wie ist das möglich der Tatsache gegenüber, daß die 4 1/2 stündige Versammlung zwar von einer etwa 10 Minuten währenden behäuflichen Störung unterbrochen wurde, die übrigens lediglich durch eine persönliche Gegnerschaft hervorgerufen war, daß aber alle andern Redner mit gespannter Aufmerksamkeit angehört worden sind und ein erheblicher Teil, auch der Sozialdemokraten, noch in sehr vorgerückter Stunde ruhig dem vortretenden Schlußworten des Reichstagskandidaten Heile (Hannover) gefolgt ist! Auf alle andern Unwahrscheinlichkeiten und den Ton dieses konservativen Machwerks einzugehen, erübrigt sich.

Es wäre sehr angebracht, wenn das „Intelligenzblatt“ die berechtigten Moralphause, die es der Halleschen Zeitung hält, sich selbst gehalten hätte, als das Blatt die entstellten Berichte über die Vorgänge in der fortschrittlichen Versammlung verbrachte. Es ist kein geringer Grad von Heuchelei, wenn das „Intelligenzblatt“ jetzt den Sittensrichter spielt, trotzdem es selbst mit Entstellungen der Tatsachen begonnen hat, um die Sozialdemokratie zu verleumden.

**Neuhaldensleben, 23. Oktober.** (Die Schnapsbrenner) hatte am Sonnabendabend ein Arbeiter derartig unterstügt, daß er in der Jakobstraße zu Boden stürzte und sich den Kopf so zerquetscht, daß er in einer großen Blutlache liegenblieb. Ein hinzugezogener Arzt mußte den Verletzten verbinden, und die Sanitätskolonne transportierte ihn nach seiner Wohnung in Althaldensleben. Daß der Verletzte vom Faselgenuss kurirt sei, wäre zu wünschen.

**Dahmerleben, 23. Oktober.** (Die öffentliche Volksschule.) Die am Sonntag nachmittag auf dem Grundstück des Metallarbeiters Hermann Jacharias stattfand und in der Genosse Ritzsch (Magdeburg) über die Sünden der bürgerlichen Parteien und die Reichstagswahlen referierte, war von annähernd 200 Personen besucht. Mit diesem ersten Erfolg kann man für Dahmerleben und Umgebung sehr zufrieden sein. Der Herr Pastor sowie einige Gutsbesitzer von hier hatten ihr Erscheinen zwar zugelassen, hatten aber vorgezogen, der Versammlung fernzubleiben. Genosse Ludwig (Dahmerleben) wies an der Hand der Stimmgabeln von der letzten Reichstagswahl nach, daß noch viele Arbeiter für den damaligen Gegenkandidaten Fehlbauer ihre Stimme abgegeben haben. Bei der bevorstehenden Wahl müsse sich dies ändern. Die Versammelten stimmten der Ansicht zu. Mit einem kräftigen Hoch auf die Sozialdemokratie wurde die Versammlung geschlossen. Der Wahlfonds erfuhr eine Stärkung um etwa 16 Mark. Außerdem wurden eine Anzahl Mitglieder für den Sozialdemokratischen Verein gewonnen.

**Barthau, 23. Oktober.** (Ein elfjähriges Kind.) Das sich nicht zu seinen Eltern zurückfinden, wurde von dem Leichwächter Müller an der Elbe aufgenommen. Das Kind gibt an, Wiedemann zu heißen; seine Eltern sind vor kurzem von Breslau nach der Umgegend von Burg verzogen. Den Ort konnte das Kind leider nicht nennen. Hoffentlich wird es durch diese Zeilen gelingen, den Eltern ihr Kind wieder zuzuführen.

**Rogätz, 23. Oktober.** (Der Sozialdemokratische Verein) hat sehr gute Fortschritte gemacht. Es darf aber in der Vorbereitungsarbeit nicht nachgelassen werden, bis alle Arbeiter der Partei angehört, Arbeiter, Parteigenossen! Unser Parteimitte wird von unsem Gegnern boykottiert, darum muß jeder von uns den Birk unterstützen. Wir haben uns dieses Vokal erkämpft, darum ist es Pflicht eines jeden Genossen, das Vokal erhalten zu helfen. Die Reichstagswahlen stehen vor der Tür, da wollen wir den Bürgerlichen zeigen, daß wir in Rogätz eine geschulte Partei sind. Werbt für die „Volkstimme“, werbt für unsere Parteiorganisation!

**Salzweil, 23. Oktober.** (Mannen als Maurer tätig.) Auf dem Grundstück des Tischlermeisters Schulze, Silberbühlhorn, waren seit einigen Tagen zwei Mann dabei, einen Schmelzofen für den von Gardelegen nach hier verlegten Bachmeister zu erbauen. Die hiesigen Bauarbeiter, die zum Teil infolge einer schlechten Bauzeit arbeitslos sind, ließen sich dieses nicht gefallen und erhoben Beschwerde bei dem Regimentskommando und hiesigen Bauamt. Man stellte sich heraus, daß der Bau noch nicht einmal angemeldet und genehmigt war. Die Folge davon war, daß die beiden Männer in Königs Hof sofort ihre Tätigkeit einstellen mußten, und der Eigentümer, der billig bauen wollte, nun schließlich in Strafe genommen wird. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

(Der rote Hahn) krächte hier am Freitag zweimal. Zuerst gegen 7 Uhr abends, brannte die in Konkurs befindliche Reetwarenbrennerei. Das Mälzereigebäude und Sudhaus brannten total nieder, das Mälzereigebäude und der Gärtler sind fast zerstört. Großer Vorrat an Hopfen und Malz sowie 300 Garmentstücke sind ebenfalls verbrannt. Der Betrieb ist infolge des Brandes vollständig stillgelegt. Die Arbeiter ließen zu wünschen übrig. Um 12 Uhr brannte die Scheune des Warenaufsehers Strauchhagen mit Jagd, Getreide, Korn und Gerätschaften, vollständig nieder. Gelsicht konnte nicht werden, da kein Wasser vorhanden war.

**Stahlfurt, 23. Oktober.** (Der zweite Vortrag) des Genossen Reim es hat erfreulicherweise fast dieselbe Anzahl Zuhörer herbeigeführt wie der erste; ein Beweis, daß diese Vorträge interessieren. In der Tat gewähren sie dem Hörer hohe Befriedigung. Leider kam eine Anzahl Teilnehmer zu spät und verursachte dadurch Störungen, die unbedingt unterbleiben müßten. Wer das Zuspätkommen nicht vermeiden kann, sollte wenigstens geräuschlos eintreten. Der Vortragende behandelte die beiden konservativen Parteien und ihre Anschauungen vom Staatswesen und vom Unterchied der Stände. Die Reichsverfassung sei als Kompromiß zwischen Konservatismus und Liberalismus zustande gekommen, wobei aber die konservativen Unter durch ihre Vorherrschaft in Preußen ausschlaggebend für das Reich geworden seien. Die liberalen Industriellen ließen sich das gefallen, um die Arbeiterschaft niederzuhalten. Redner schloß die treffend, wie weit bei uns noch der Absolutismus herrsche. Nächster Vortrag am Dienstag den 24. Oktober, abends 8 Uhr, pünktlich.

**Stendal, 23. Oktober.** (Familiendrama.) Am Freitag früh wurde der Schmiebedeister Ernst Wichmann in Bölsdorf in seinem Bett erschossen aufgefunden. Es handelt sich um eine Eifersucht. Der 40jährige Wichmann hatte ein Gesichtskleid und glaubte, daß seine Frau sich von ihm wenden wolle. Seine Befürchtungen arteten schließlich in Verfolgungswahn aus. Er war oftmals gewalttätig gegen seine Frau, so daß diese mehrmals vor ihm flüchten mußte. Letztlich gab es nachts wieder Streit, in dessen Verlauf Wichmann seine Frau im Bett durch einen Schuß in die Stirn tötete. Dann jagte er sich selbst eine Kugel in den Mund, die den Schädel durchschlug und in der Zimmerdecke hängenblieb. Am nächsten Morgen wurde Wichmann im Bett aufgefunden. Am Sonntag traf die Gerichtskommission ein, und als man nun die Bettdecke löstete, fand man auch die Leiche der Frau.

**Warstedt bei Thale, 23. Oktober.** (Keine Versammlung, aber ein Erfolg.) Die für Sonntag nachmittag angelegte öffentliche Volksschule konnte nicht stattfinden, weil der Besitzer des Grundstücks das Betreten desselben nicht gestattet. Der 32jährige Sohn des Besitzers hatte den Veranlasser der Versammlung das Grundstück für Sonntag zur Verfügung gestellt und ausdrücklich hervorgehoben, daß das Grundstück sein Eigentum sei. Um nun den vielen Versammlungsbesuchern doch Gelegenheit zu geben, in Warnstedt einen sozialdemokratischen Redner zu hören, wurde schließlich ein andres Grundstück ausfindig gemacht, welches nur wenige Schritte von dem ursprünglich festgelegten Versammlungsplatz gelegen war. Nun trat aber der überwachende Gendarm in Aktion und verbot die Versammlung, weil für diesen Platz keine behördliche Genehmigung vorlag. Mit Humor und einigen bissigen Bemerkungen wurde den Besuchern der nicht stattgefundenen Versammlung mitgeteilt, daß in kürzester Zeit doch in Warnstedt eine Versammlung stattfinden wird, da die Lebensmittel durchwegs nicht billiger geworden sind, weil Ludwig Günther das Betreten seines Acker verboten hat. Nebenbei wurde eine größere Anzahl Leier der „Volkstimme“ gewonnen und eine große Anzahl Teilnehmer gab ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit für unsere Sache zu erkennen.

**Welsleben, 23. Oktober.** (Die öffentliche Versammlung.) Am Sonntag den 22. Oktober fand auf dem Ackerstück des Arbeiters H. Ruge eine öffentliche Versammlung statt, die sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte. Trotzdem hatten sich ca. 100 Personen, darunter eine Anzahl Frauen, eingefunden, um den Reichstagskandidaten Silberstein zu hören. Recht aufmerksam folgten die Anwesenden den Ausführungen des Referenten. Derselbe führte ihnen vor Augen, welche Wirkungen die Zoll- und Steuerpolitik des jetzigen Reichstags auf die breiten Massen des arbeitenden Volkes und des Mittelstandes ausübe und welche Vergünstigungen den besitzenden Klassen durch diese Art der Gesetzgebung geboten werde. Mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie wurde die Versammlung geschlossen.

**Wernigerode, 23. Oktober.** (Kartoffeln zum Selbstkostenpreis.) Der Magistrat beabsichtigt, an minderbemittelte hiesige Personen Kartoffeln zum Selbstkostenpreis abzugeben. Er ist in der Lage, gute Speisekartoffeln zum Preise von 3,10 Mark pro Zentner, ab hiesigen Bahnhof abzugeben. Diejenigen Minderbemittelten, welche nicht mehr als 16 Mark Einkommensteuer zahlen und die von dieser Differenz Gebrauch machen wollen, werden ersucht, sich binnen 3 Tagen in der Magistratur (Rathaus) unter Vorlegung des Steuerzettels zu melden.

(Eine öffentliche Stadtverordneten-Sitzung) findet am Dienstag den 24. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaal statt. Zur Beratung steht Prüfung und Entlassungsberechnung der Jahresabrechnungen.

(Zuchtsang.) Auf dem Grundstück des Herrn Kunzsch, an der Bismarck- und Noontstraße gelegen, hat sich dieser Tage in einer Raubzunge ein junger Fuchs gefangen. Der Fuchsbau des Herrn K. muß ihn wohl aus dem nahegelegenen Walde gelockt haben. Allerdings hat er seine Raubjagd mit dem Tode büßen müssen.

### Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 21. Oktober.

**Aufgebote:** Sergeant Oskar Schröder in Longebille mit Anna Wunderlich hier. Kaufmann Ewald Wötcher hier mit Elise Künze in Neuhaldensleben. Ingenieur Hans Rudolf Karl Albert Dietrich hier mit Karoline Katharina Margarete Jannich in Borna. Gader Franz Müller hier mit Luise Kolb in Dichtersleben. Kellner Georg Brunner mit Emma Heffelbarth.

**Eheschließungen:** Buchdrucker Ernst Dederich mit Martha Braune. Schriftfeger Gustav Kraus mit Elise Saaran. Versicherungs-Buchhalter Ido Meinede mit Margarete Friede. Maschinenkloster Wilhelm Jurganski mit Hedwig Meyer. Buchbinder Franz Lindau mit Martha Wagner. Sergeant Hermann Hagemeyer mit Helene Gieseler. Maschinenkloster Max Griedrich mit Minna Selge.

**Geburten:** Fritz, S. des Schlossers Fritz Schüler. Ruth, S. des Kaufm. Willi Moraw. Walter, S. des Eisenbahnangewandten Wilhelm Keres. Franz, S. des Arb. Franz Wuzmann. Karl, S. des Arb. Karl Wandenburg. Fritz, S. des Malers Friedrich Luchs. Arndt, S. des Eisenbahnangewandten Friedrich Jessel. Arno, S. des Wärfers Max Bauer. Werner, S. des Eisenbahnangewandten Gustav Wote. Erna, S. des Dekorationsmalers Hermann Wobe.

**Todesfälle:** Witwe Marie Meyer geb. Kiffau, 76 J. 10. 27. 2. Witwe Anna Kammert geb. Schneider, 80 J. 7. 12. Witwe Johanne Ruithe geb. Gärtner, 62 J. 11. 26. 2. Former Gustav Hennicke, 52 J. 1. 25. 2. Erna, S. des Gendarmenwachmeisters Otto Zander aus Welsleben, 13 J. 1. 9. 2. Otto, S. des Telegraphenarbeiters Franz Burgkauen, 1. 23. 2. Hans, unehelich, 1. 17. 2. Marie, unehelich, 25. 2.

**Sudenburg, 21. Oktober.**  
**Eheschließungen:** Arb. Otto Gebhardt mit Elise Stod. Eisenbreher Walter Jacobs mit Elisabeth Miegowind alias Malz. Schlosser Joseph Kroner mit Agnes Krenner. Schlosser Wilhelm Nabe mit Margarete Daph. Feldwebel Herr. Brandt mit Johanna Stahnte. Maschinenkloster Karl Pause mit Martha Hoffe.  
**Geburten:** Hildegard, T. des Tapeziers und Dekorateurs Otto Fahlreich. Kurt, S. des Bohlers Otto Schulle. Edmund, S. des Stellmachers Leon Molski. Erich, S. des Chauffeurs Aug. Kolstein. Wilhelm, S. des Postboten Wilhelm Sempf.  
**Todesfälle:** Ida, S. des Arb. Jakob Krause, 2 J. 4. 12. 2. Eisenbreher Walter Hamann, 29 J. 4. 12. 1. Kaufmann Leopold Rosenthal, 78 J. 1. 9. 2. Wilhelm, S. des Postboten Wilhelm Sempf, 2. 2.

**Sudau, 21. Oktober.**  
**Aufgebote:** Schlosser Walter mit Martha Freische.  
**Eheschließungen:** Kaufm. Paul Pärsh mit Johanne Nuttkoff. Maschinenkloster Herm. Brüning mit Anna Kolstein. Buchbinder Albert Schröder mit Martha Saalman. Arb. Fritz Fuchs mit Antonie Stöfregen. Arb. Herm. Rängerbed mit Frieda Sommer.  
**Todesfälle:** Kurt, S. des Handelsmanns Herm. Wunder, 1. 18. 2. Former Gustav Meier, 70 J. 6. 9. 2.

**Neustadt, 21. Oktober.**  
**Eheschließungen:** Arb. Paul Nidel mit Ida Kräbke. Lokomotivhilfsbeizer Wilhelm Froberg mit Ida Hochgrebe. Buchdrucker Rud. Jahr mit Helene Jonas. Gelbgießer Theodor Scholze mit Frieda Braun. Chauffeur Oskar Borek mit Martha Urban. Kaufmann Max Schlicht mit Margarete Hahn. Fuhrherr Paul Schulze mit Emma Durdis. Aufseher Otto Peters mit Lina Schulz. Gelbgießer Karl Harimann mit Minna Hanel.  
**Geburten:** Kurt, S. des Eisenbrehers Otto Jonas. Erna, S. des Kohlenhändlers Wilhelm Ulrich.  
**Todesfälle:** Ehefrau des Arb. Heinrich Hühnold, Maria geb. Schimande, 60 J. Margarete, S. des Schmiedemeisters Richard Christianus, 9. 20. 2.

**M.-Gracan.**  
**Eheschließungen:** Viehhändler Willi Schweineke mit Ella Krüger. Kutscher Max Ganke mit Sophie Held. Gärtnergehilfe Fritz Gerede hier mit Martha Marby in Langenweddingen.  
**Geburten:** Georg Paul Willi, S. des Drehers Paul Naumann. Theodor Adolf Gustav, S. des Formers Robert Hermann Kuske.  
**Todesfälle:** Gutsbesitzer Eduard Niede, 73 J. Anstaltspflegling Elisabeth Mohde geb. Cabellik, 82 J.

**M.-Jermerleben.**  
**Aufgebote:** Konditor Wilhelm Tiefgang mit Anna Krakau.  
**Eheschließungen:** Eisenbahnwerkstattschlosser Otto Neß mit Paula Dreier. Fabrikarbeiter Karl Nordt in Salbitz mit Elise Voigtländer hier. Fabrikarbeiter Robert Schilke in Magdeburg mit Emma Dorst hier. Eisenbahnangewandter Richard Müller mit Witwe Luise Pring geb. Loh.  
**Geburten:** Anna, S. des Kutschers Albert Domma. Irma, S. des Gelbgiebers Karl Bähle.  
**Todesfälle:** Erna, S. des Drehermeisters Friedrich Wilhelm Raßel, 7 J.

**Mischerleben.**  
**Eheschließungen:** Steinhilfenwiegler Otto Paul Schick in Altona mit Lucie Zechner hier. Schlosser Karl Kohlenbach mit Anna Dohhorn. Bergarbeiter Walter Berner mit Anna Gohr.  
**Geburten:** S. des Säblers Anton Bürger. T. des Bergmanns Albert Hahn. S. des Tischlers Max Rosenberg. T. des Fabrikarbeiters Christian Wippich. T. des Schuhmachers Heinrich Rönnow. S. des Arbeiters Richard Einbrodt. T. des Kutschers Friedrich Leng.  
**Todesfälle:** Inwalide Wilhelm Brillhoff, 68 J. 7. 8. 2.

**Neuhaldensleben.**  
**Aufgebote:** Kaufmann Wilhelm Richard Ewald Wötcher in Magdeburg mit Elise Marie Künze hier.  
**Eheschließungen:** Tischler Gustav Ad. Richard König mit Minna Mohr. Kgl. Polizeiamtmeister Aug. Wils. Kujalsch in Charlottenburg mit Christiane Hedwig Auguste Borchardt hier.  
**Schönebeck.**  
**Geburten:** Herbert, S. des Kesselfeizers Karl Wedekind. Kurt, S. des Arbeiters Friedrich Gräber. Berta, S. des Mühlenpächters Otto Schulz.  
**Todesfälle:** Privatmann Konstantin Arens, 84 J. Witwe Marie Wienrich geb. Schulze, 78 J.

**Thale.**  
**Aufgebote:** Musiker Ewald Eben mit Anna Elisabeth Kömmede. Gürtelarbeiter Richard Gebhardt mit Emilie Paulbaum. Gürtelarbeiter Friedrich Kresin mit Marie Bradmann. Oberkellner Richard Henke mit Emma Nauendorf. Gürtelarbeiter Otto Müller mit Minna Körner. Maurer Felix Stanislaus Gorzgnski mit Anna Traunsberger. Kutscher Christian Wabnis mit Helene Bollmann. Kaufmann Alwin Witterling mit Erna Pfeiffer. Gürtelarbeiter Thomas Heit mit Frieda Weber.  
**Eheschließungen:** Kaufmann Bernhard Stellberger mit Mathilde Hylborn. Buchdrucker Alfred Falte mit Emmi Meinede. Maschinist Heinrich Klottermann mit Anna Schulze. Former Hugo Werner mit Hedwig Hildbrunn. Arb. Friedrich Hoffstedt mit Katharina Breitenstein. Gürtelarbeiter Ludwig Jendrejewski mit Stanislaw Graff. Arb. Wilhelm Feldheim mit Frieda Goppe. Maurer Friedrich Schmidt mit Anna Kopsche.  
**Geburten:** S. des Gürtelarbeiters Robert Dippe. S. des Klempners Karl Weller. S. des Gürtelarbeiters Joseph Borowski. S. des Eisenbrehers Eduard Schneemelcher. Zwillingssöhne des Gürtelarbeiters Wilhelm Dandöbler. S. des Schlossers Karl Hubau. S. des Gürtelarbeiters Richard Göttele. S. des Gürtelarbeiters Thomas Nowad. S. des Gürtelarbeiters Franz Dombrowski. T. des Tischlers August Kemmer. T. des Schneiders Heinrich Rudolph. T. des Gürtelarbeiters Wilhelm Baunack. T. des Arbeiters Karl Müller. T. des Gürtelarbeiters Bartholomäus Jiano. T. des Gürtelarbeiters Emil Bafche. T. des Formers Friedrich Hübler. T. des Gürtelarbeiters August Flored. T. des Gürtelarbeiters Mikolas Koster.  
**Todesfälle:** Julie Kolligs, 82 J. 8. 12. Gürtelarbeiter Karl Kaufhold, 47 J. 2. 8. 2. Karl Gustav Wilhelm Müller, 12. 2. Inwalide Karl Martens, 38 J. 1. 12. 2. Witwe Elise Wienert geb. Kolligs, 76 J. 7. 12. Rentner Adolf Liebe, 66 J. 5. 12. 2. Otto Eduard Bodenstein, 2. 4. 2. Gertrud Erna Irma Köhler, 8. 12. 2. Apotheker Ewald Zirkler, 40 J. 9. 12. Fabrikbesitzer Herm. Freundel, 56 J. 1. 14. 2.

**Kreuzstern**  
**MAGGI**  
**Bouillon-Würfel**

geben, nur mit kochendem Wasser übergossen, sofort beste, kräftige Fleischbrühe

zu Fleischbrüh-Suppen, zu Gemüse-, zu Bouillon mit Ei, Fleischgerichten, Saucen, klarer Bouillon.

4253

Wir geben hiermit bekannt, dass wir uns, vielfachen an uns gerichteten Wünschen nachgebend, entschlossen haben, eine unter Verwendung eigener, allerfeinster und einwandfreier Rohmaterialien hergestellte

# Allerfeinste Speise-Margarine

in den Handel zu bringen. — Wir machen bei den teuern Butterpreisen die geehrten Hausfrauen auf die vollständige Butterähnlichkeit der Ware aufmerksam.

Dieselbe ist bei unsern Mitgliedern erhältlich.

Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft :: :: Besseres kann kaum geboten werden.

Preis **85 Pfg.** p. Pfund.

## Dampfalgenschmelze der vereinigten Fleischermeister

E. G. m. b. H., zu Magdeburg.

UNIONIZ  
Fabrikate 1. Klasse!  
zu Ankauf...  
Blatt Uebersee...  
a 4 1/2 bis 7 1/2 Wp., Duzend 42 bis 70 Pf., 100 Stück 8.00  
bis 5.50 Wp. ff. Partie, n. f. Einzel. Keine Schiffsverträge.  
Hauptl. Regierungstr. 14, III., Eckl. Gr. Marktstr. 42 u. Stephansstr.

### Heilinstitut „Sanitas“

Heilgeiststraße (Ecke Fürstenwall)  
Approb. Apotheker behandelt auf Grund langjähriger Erfahrung  
**Beinleiden und Krampfadergeschwüre**  
mit bestem Erfolg. 1401 Sprechzeit 9-4 und 6-7 Uhr.  
Für Unbemittelte v. 4 b. 5 Uhr unentgeltlich.

### Konsumverein für Quedlinburg u. Umg.

E. G. m. b. H.  
Jeden Donnerstag früh in  
Quedlinburg, Thale, Koloniestraße und  
Brückenstraße, eintreffend

## Frische Geefische.

Bestellungen erbitten wir bis Freitag abend.  
4140 Der Vorstand.

Billig! Schuhwaren Schmidt-  
Herren-, Damen-, Kinderschuh  
u. -stiefel in Chevreau Boxcell  
u. andern Sorten Leder, Plüsch-  
socken und -pantoffel, auch aus  
Gelegenheitskaufen u. ff. Partie.  
Waren billig nur 1241  
44 Schmidtstraße 44.

Kaufe  
**Kanarienhähne**  
und weibchen fort-  
während, bezahle für  
Söhne 3.00-4.00 Mt.  
**J. Tischler, Annastraße 25.**

**Dauerbrandöfen**  
von 6.00 Mt. an  
**Ofenrohre usw.**  
empfiehlt billigst 4180  
**Hermann Bruns**  
Magdeburg-Buckau.

Billigste Bezugsquelle  
für neue  
**Militär-Stiefel**  
:: und -Schuhe ::  
4119  
**Fr. Voß, Agnetenstr. 11.**

**Hochmod. Ulster**  
u. elegante Winter-Paletots  
a Stück 12.00 Mt., zum Aus-  
suchen, verkauft 4218  
**Max Eckstein, Hartstr. 8**  
Plüschsofa 45 Mt., jurisch-  
gefehl. 1 kl. Sofa u. 2 Fauteuils  
65 Mt., Trümpfspiel 26 Mt.  
Brettweg 6, 1. 4256

**Nur Seifol**  
das moderne, selbsttätige,  
völlig unschädliche  
Waschmittel  
Preis pro 1/1 Pfund nur 50 Pfg.  
" 1/2 " " 25 "  
in Original-Packungen, überall zu haben.



**Reunion**  
Lookout  
mit Gold-oder Korkmundstück  
Vorzügliche  
**3 Pfg**  
Cigarette

**1000 Pfund Seefische**  
verkauft wie bekannt billig  
Dienstags Wochenmarkt Buckau  
(Gute Köthener Straße, 2. Stand)  
Mittwochs Wochenm. Magdeburg  
(a. d. Wand d. Nathauses, Nordf.).  
Verkauft werden Koch- u. Brat-  
fische, Schellfische, Kabeljau, See-  
lachs, Amurshahn, Schollen, große  
Weißfische, Goldbarsch, sowie fr.  
grüne Heringe (groß u. klein), vor-  
züglich zum Braten u. Geleeochen.  
**Rudolf Hahn**  
Sagerverkauf v. 2 b. 8 Uhr abends  
Alpseistr. 13, neben Walfalla.

**Mus erster Hand**  
kaufen Sie Ihre  
**Brautausstattungen**  
sowie samtl. Möbel, Spiegel,  
Polsterwaren am billigsten  
und reellsten in der 4294  
— Möbeltscherei von —  
**Gustav Meinecke**  
Magdeburg, Marstallstr. 7  
Beschäftigung meines Lagers  
ohne Kauflzwang erbeten.

**Pfandversteigerung**  
Donnerstag, 26. Oktober  
vom Monat Dezember 1910  
sub Nr. 69925 bis 72200  
Erneuerungen nur bis  
Mittwoch, mittags 2 Uhr.

**Nichts andres!**  
Generalvertretung und Fabriklager:  
Raschke & Giesemann, Magdeburg,  
Kaiserstraße 75. Fernruf 4517. 4251

**Krankenpflege-Apparate**  
brauchen Sie nicht  
mehr zu kaufen!  
Sie bekommen  
sämtliche Apparate  
auch leihweise,  
Miete wird bei ev.  
späterem Kauf an-  
gerechnet.  
**Verleih-Institut und Handlung**  
für Krankenmöbel und Pflegeartikel.  
Heilblut-Apparate aller Systeme.  
**Hermann Schubert**  
Alter Markt Nr. 17, kein Laden, Hof rechts. — Telephon Nr. 5446.

## Konsum-Verein

für Magdeburg und Umgegend  
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Am Freitag den 27. Oktober 1911, abends 8 1/2 Uhr,  
im „Suisenpark“, Spielgartenstraße Nr. 1c

### Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag über Bezirks-Konsumvereine.
2. Antrag der Verwaltungen des Konsumvereins „Diene“ für Schönebeck a. d. E. u. Umgegend und des Konsumvereins für Magdeburg und Umgegend auf Verschmelzung.
3. Aenderung der Bibliothek.
4. Aenderung der Verkehrsordnung bezüglich der Benutzung der Bibliothek.

Der Zutritt zu der Versammlung ist nur gegen Vor-  
zeigung des Mitgliedsbuchs gestattet.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Aufsichtsrat  
des Konsumvereins für Magdeburg u. Umg., e. G. m. b. H.  
Dito Richter, Vorsitzender.

Zur gest. Beachtung! Es ist auch den Ehefrauen gestattet,  
an der Generalversammlung teilzunehmen, nur haben dieselben auf der  
Galerie Platz zu nehmen. Die Saalplätze sind für die stimmberechtigten  
Mitglieder reserviert. 4189

**Bekanntmachung.**  
Durch die Verluste an Schweinen durch Notlauf  
wurde der Aufsichtsrat und der Vorstand der  
Weiterhüser Schweine-Versicherungs-Gesellschaft  
genötigt, eine nochmalige Nachzahlung von 1 Mark  
pro Mitglied und Schwein zu beschließen.  
Die Einsammlung der Beträge wird in einigen  
Tagen beginnen.  
M.-Westerhüsen, 22. Oktober 1911.  
4457 Der Vorstand.

Federlichte, fertige Betten  
26 32 34 39 47 60 Mt.  
O. Kaphengst, Nr. 9, 1 Tr.  
Empfehle 4298  
große frische  
**Hasen-  
gefröse**  
Stück 50 Pf.  
**Franz Schulze**  
Brettweg Nr. 66 (Fontäne)  
Garantiert gut trockene  
**Winterkartoffeln**  
sowie 1341  
**la. Speisewiebeln**  
liefern zum billigsten Tagespreis  
**Gustav Bauer & Co.**  
M.-H. Kastanienstr. 50. Tel. 1902  
Vorausbestell. werd. angenommen.

**Tag-Schneider**  
für Reparaturen zc. finden  
lobnende Beschäftigung.  
**Julius Lange**  
Brettweg 147. 4454

Aufsichtspostkarten  
empfiehlt Buchhlg. Volksstimme.  
**Pfand-  
Versteigerung!**  
Am Donnerstag den  
26. Oktober, nachmitt.  
2 Uhr, alle die in den  
Monaten November, Dezember  
1910 und Januar 1911  
verzeichneten Pfänder von  
Nr. 74770-77352  
Erneuerungen nur bis  
Mittwoch, 25. Oktober,  
mittags 12 Uhr.

**Schneider**  
für feinste Röcke, Jacketts zc.  
zu hohen Schönen gesucht.  
**Julius Lange**  
4454 Brettweg 147.

**Leih-Haus**  
**M. Birnbaum**  
Katharinenstraße 2/3.

Sieben erschienen:  
**Die freie Aertzewahl in Magdeburg**  
:: im Lichte der Praxis. ::  
Eine kassenrechtliche Untersuchung zu der  
Methodik der Krankenkassenstatistik von  
**Heinrich August Müller**,endant der Kauf-  
männischen Ortskrankenkasse zu Magdeburg. ::  
Preis 1 Mark. ::  
Der Verfasser nimmt mit dieser Schrift Stellung zu  
einer der brennendsten Verwaltungsfragen der Gegenwart.  
Die Anschaffung empfiehlt sich für jeden Sozialpolitiker,  
insbesondere aber für Ärzte, Vorstände, Beamte und  
Mitglieder aller Krankenkassen. 4452  
Verlagsadresse: Magdeburg, Fürstener 18, u. 3  
und Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

# Billige Wirtschaftsgüter!



**Nur diese Woche**  
 == soweit Vorrat! ==



**1**  
 Waggon  
**Porzellan**

**Weißes Porzellan** mit kleinen Fehlern

Speiseteller, flach . . . . .	Stück 12
Abendbrotsteller . . . . .	Stück 9
Kompotteller . . . . .	Stück 7
Bratenplatten . . . . .	Stück 95 68 48
Saucieren . . . . .	Stück 48
Terrinen . . . . .	Stück 85
Kartoffelschüsseln mit Deckel . . . . .	Stück 68
Butterglöden mit Stülbedel . . . . .	Stück 38
Kaffeekannen, groß . . . . .	Stück 68
Milchtöpfe . . . . .	Stück 12
Zuckerboxen . . . . .	Stück 15
Kaffeetassen mit Untertassen . . . . .	Paar 8

**Weißes Feston-Geschirr**

Speiseteller, tief oder flach . . . . .	Stück 22
Abendbrotsteller . . . . .	Stück 16
Kompotteller . . . . .	Stück 9
Bratenplatten, oval . . . . .	Stück 90 72 52 38
Terrinen, rund . . . . .	Stück 225 195 165
Kartoffelschüsseln mit Deckel . . . . .	Stück 185 145
Saucieren . . . . .	Stück 115 98 78
Kaffeekannen, tonisch . . . . .	Stück 95 82 60 42
Milchtöpfe, tonisch . . . . .	Stück 40 25 16 10 7
Zuckerboxen . . . . .	Stück 82 65 42
Portionskannen mit Untertasse . . . . .	Paar 18
Salattieren, rund gerippt . . . . .	Stück 80 52 40 30 19 14

**Dekoriertes Porzellan**

Speiseteller, flach . . . . .	Stück 22
Kompottieren, vieredig . . . . .	Stück 68 48
Bratenplatten, oval . . . . .	Stück 125 95 68
Terrinen . . . . .	Stück 95
Kartoffelschüsseln mit Deckel . . . . .	Stück 88
Saucieren . . . . .	Stück 75
Kaffeekannen, große mod. Form . . . . .	Stück 95
Zuckerboxen . . . . .	Stück 48
Milchtöpfe . . . . .	Stück 28
Kaffeetassen mit kleinem Fehler . . . . .	Paar 18
Teller m. durchbroch. Rand, fl. Fehl. . . . .	Stück 26
Butterglöden mit Ueberfallbedel . . . . .	92 45

**1**  
 Waggon  
**Glaswaren**

**Auffallend billige Angebote!**

Wassergläser, groß . . . . .	Stück 5
Bierbecher, Dornmund oder gerippt . . . . .	Stück 8
Bierbecher, mit Goldr., 1/4 od. 0,2 . . . . .	Stück 10
Bierbecher, gemustert . . . . .	Stück 12
Bierbecher, m. schwer. Fuß, 0,2 od. 0,3 St. . . . .	St. 11
Weingläser, „Nachtigal“, gepreßt . . . . .	Stück 8
Weingläser, „Nachtigal“, gemustert . . . . .	Stück 15
Störngläser, Eden gepreßt . . . . .	Stück 5
Kognakflaschen, oliven gepreßt . . . . .	Stück 7
Störngläser, Karl od. Victoria, m. Goldr. . . . .	St. 10
Störngläser, „Spezialkammer“ . . . . .	Stück 15

Fußbecher, Eden . . . . .	Stück 12
Kompotteller . . . . .	Stück 5
Kompottschalen, oliv. gepr. . . . .	42 34 22 16 8
Butterglöden, oliven gepreßt . . . . .	32
Käseglöden, oliven gepreßt . . . . .	55
Zuckerboxen, auf Fuß, oliven gepreßt . . . . .	22
Butterglöden, Weinlaub . . . . .	18
Käseglöden, Weinlaub . . . . .	42
Sturzkaraffen, mit Glas . . . . .	22
Wasserflaschen, 2 Liter . . . . .	38
Wasserflaschen, geschliffen . . . . .	68

**Pressglas-Hansa Steinschliff-Imitation**

Kompotteller . . . . .	8
Kompottschalen, rund . . . . .	58 42 25 16 10
Kompottschalen, viered. . . . .	68 50 30 18 12
Butterglöden . . . . .	40 35
Käseglöden . . . . .	62
Ruchenteller . . . . .	95 58
Obstschalen, auf Fuß . . . . .	95
Tischservice, mit Glasiertablett, steil . . . . .	95
Fischschalen, rund oder vieredig . . . . .	58
Sturzflaschen, mit Glas . . . . .	45
Tafelaufsätze . . . . .	1.25

**1**  
 Waggon  
**Braungeschirr**

**Besonders preiswert**

Schmortöpfe m. Deck. St. . . . .	40 35 30 26 20 15
Kaffeekannen . . . . .	Stück 72 62 55 45 32 22
Milchtöpfe m. Ausg. St. . . . .	35 26 22 18 14 8
Rapfgeschirren . . . . .	50 40 34 26 18
Einlege-Kranzen, glatt od. gerippt, m. Dent. St. . . . .	195 165 125 95 75 62 45 35 28 18
Schüssel, tief . . . . .	45 36 30 27 23 20 17 14 10
Schmalzpfannen . . . . .	23 19 14 11 8
Selektformen . . . . .	65 55 42
Blumentöpfe, groß . . . . .	24 21 16 12

**Lampen**

Küchenlampen, Sparbrenner . . . . .	40 32 22
Küchenlampen, stinig . . . . .	58
Küchenlampen, 10ltinig . . . . .	95
Tischlampen, 10ltinig, mit dekor. Schirm . . . . .	95
Tischlampen, 10ltinig, mit Metallfuß . . . . .	175
Tischlampen, 14ltinig, mit Metallfuß . . . . .	285
Tischlampen, 14ltinig, imitiert Dayfuß . . . . .	375
Tischlampen, 14ltinig, mit Messingfuß . . . . .	465
Tischlampen, 14ltinig, m. geschliff. Saffin . . . . .	575
Hängelampen mit Porzellan-Einfaß . . . . .	495

**Letzte Neuheit!**  
**Pressglas-Service Kopenhagen**

Kompotteller . . . . .	8
Kompottschalen, rund . . . . .	65 45 34 18 10
Kompottschalen, mit eingezogenem Rand . . . . .	68 48 35 20 12
Ruchenteller . . . . .	75 45
Butterglöden . . . . .	48
Käseglöden . . . . .	68
Zuckerboxen . . . . .	25
Zuckerboxen . . . . .	38
Strümpfe, aparte neue Formen . . . . .	95

**1**  
 Posten  
**Emaillé**

**Grau oder neublau ein Preis**

Dr.-Töpfe m. Ausg. . . . .	54 45 40 35 30 26 24
Wannen, oval . . . . .	345 245 225 185 155 125
Waschtöpfe . . . . .	325 295 245 195
Kaffeekannen . . . . .	98 90 78 65 58
Teigschüssel . . . . .	155 135 110 95 78
Kartoffelkocher . . . . .	245 195 175 155
Kaffeeboxen mit Sieb . . . . .	60 48 40 36
Einzer, 28 cm, neublau . . . . .	65
Einzer, 28 cm, dekoriert, mit fl. Fehlern . . . . .	95
Wasserkessel . . . . .	215 195 175 145 115

Kohlenkistchen . . . . .	120 95 85
Fischweimer . . . . .	110 85 75
Kohlenlöfl . . . . .	24 16 12
Kohlöffel, verz. . . . .	18 roh 8
Kohlenkasten m. Deckel, Kulkform, dekor. . . . .	95
Kohlenkasten, m. Deck., mod. Del. . . . .	375 295 195
Ofenschirme . . . . .	650 575 295 95
Ofenrohrheber . . . . .	415 325 195 95
Kohlenlöfl, verz. mit langem Stiel . . . . .	58
Brotdrücker . . . . .	365 235 175 95
Kaffeemöhlen . . . . .	225 165 98 85
Kuch.-Wagen m. Regulierschranke . . . . .	235 175 95
Reibmaschinen . . . . .	235 185 150 115

Petroleumkannen, 2 Liter . . . . .	88 45
Kohlenplatten . . . . .	225
Wärmflaschen . . . . .	195 165 120 95
Kaffe- oder Zuckerbüchsen . . . . .	45 32 25
Handschneidmesser . . . . .	27 22 15
Schrubber . . . . .	45 36 25
Kleiderbüchsen . . . . .	125 90 75 45 25
Höflichkeit . . . . .	250 215 145 90
Gemüse-Stageren, Hartholz . . . . .	125
Kleiderbügel mit Hosenspanner . . . . .	35
Klosettpapierhalter „Bravo“ . . . . .	125
Handtücherhalter mit Einlage . . . . .	95
Wascheleinen, 12ftig, 40 Meter . . . . .	95

**Kaffee-Service**

Kaffee-Service für 2 Personen, steil, dekoriert . . . . .	95
Kaffee-Service f. 6 Pers., steil, mit fl. Fehlern . . . . .	195
Kaffee-Service f. 6 Pers., steil, mit fl. Fehlern . . . . .	245
Kaffee-Service f. 6 Pers., neue Form, u. Dekor . . . . .	595 475 395 275

**Kaffee-Tassen**

Kaffee-Tassen, gerippt, mit Goldrand . . . . .	Paar 24
Kaffee-Tassen, glänzend . . . . .	Paar 28
Kaffee-Tassen m. Blumen od. Goldrand . . . . .	Paar 30
Kaffee-Tassen, inbegr. Glas . . . . .	Paar 55 45 35

**Tafel-Service** für 12 Personen, „Echt Limoge“, für die Hälfte des regulären Verkaufspreises!

Obstborden . . . . .	Stück 110
Glühstrümpfe „Ornais“ . . . . .	4 Stück 95